

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

146 (25.6.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-556484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-556484)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Klinkerstraße 24. Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1 Mark 75 Pf., bei Zeitungsrechnung 65 Pf., durch die Post bezogen einzeln jährlich 2.25 Mk., für zwei Monate 1.50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Derzeit die Winterhalbe des Jahres, aber kein Raum für die Inserenten in der Winterhalbe des Jahres, sondern der Winter 15 Pf. für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wollen Inserenten aus kleineren als der Grundgebühr gezahlt werden, so werden sie auch nach dieser berechnet. Refundierung 50 Pf.

25. Jahrgang.

Närfingen, Sonntag den 25. Juni 1911.

Nr. 146.

Die Befreiung der Frau.

ap. Der Kapitalismus hat durch die Anwendung von Frauen- und Kinderarbeit in der Fabrik die Grundlagen der alten Familienverhältnisse untergraben und zerstört. Während bürgerliche Moralisten und Reformen über die Auflösung der Familie und die Naturwidrigkeit der Fabrikarbeit der Frauen klammern und durch ein Verbot der Frauenarbeit den alten bürgerlichen Zustand wieder herstellen möchten, stellt sich die sozialdemokratische Arbeiterkraft auf ganz andere Boden. Sie sucht in der Auflösung des alten Zustandes zugleich den Keim einer neuen besseren Entwicklung. Die Frau wird aus dem engen Kreis von Haus und Küche herausgerissen, sie nimmt an der allgemeinen Produktionsarbeit teil; sieh! sich vor dieser Arbeit, die selben großen Weltfragen, dieselben Kämpfe gestellt wie der Mann und fühlt sich ihm gleich; sie lernt die Ausbeutung verstehen, beteiligt sich an dem Kampf gegen das Kapital, und damit wird ein mächtiges Ethik-Konfessionsgebäude gebrochen. In dieser Entwicklung wird die bürgerliche Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau, worauf die unterdrückte, rechtlose Stellung der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft beruht, aufgehoben und der künftige Zustand der Gleichheit und Kameradschaft der Geschlechter in Arbeit und öffentlichem Leben vorbereitet. Zwar verkennt das Proletariat nicht die schweren Schädigungen, womit die Fabrikarbeit die Gesundheit und die Lebenskraft der Frauen und damit auch der künftigen Generation bedroht; daher fordert es strenge Schutzgesetze im Interesse der Arbeiterinnen, aber es denkt nicht daran, die Fabrikarbeit der Frauen beseitigen zu wollen.

Diese Haltung hat aber doch gelegentlich Zweifel und Streit in unseren eigenen Reihen ausgelöst. Denn, wenn man sich auch nicht das Kleinbürgerliche Schlagwort „die Frau gehört ins Haus“, zu eigen machen will, so scheint doch auf den ersten Blick in der Stellung der Frau allzuwenig die augenblickliche Verbesserung dem fernem Ziel geopfert zu werden. Das Ueberhandnehmen der Frauenarbeit zersetzt die häusliche Zustände; der Familienzusammenhang wird zerrissen, die Kinder werden vernachlässigt, die Frauen selbst werden durch die doppelte Arbeitslast der häuslichen und der Fabrikarbeit auf das Schlimmste abgedrückt. Wenn man das alles vielleicht durch die Unterdrückung eines Verbotes der Frauenarbeit verhindern kann, darf man es dann unterlassen, um die Erhebung der Frauen zu Sozialdemokraten nicht zu gefährden? Liegt es da nicht näher, das Ueberhandnehmen der Frauenarbeit aus ihnen fernzuhalten, da sie doch als Gattinnen ihrer Männer in den sozialistischen Kampf hineingezogen werden und ihre Teilnahme an der Produktion unter dem Sozialismus dabei doch nicht beeinträchtigt wird?

Diese Erwägung macht es verständlich, daß gelegentlich Sozialdemokraten sich schon gegen alle Fabrikarbeit von Frauen ausgesprochen, und von dem Bewußtsein eines Verbotes wohl nur durch die Einsicht zurückgehalten werden, daß dann die noch schlimmere Heimarbeit an deren Stelle tritt. Dennoch ist dieser Standpunkt völlig falsch. Die Stellung der Sozialdemokraten in dieser Frage wird nicht durch agitatorenische Zukunftserwägungen bestimmt, sondern durch die klare Erkenntnis des Charakters der heutigen Frauenarbeit selbst.

Die bürgerliche Familie, die durch die kapitalistische Entwicklung untergraben wird, beruht auf der Arbeitsteilung der beiden Geschlechter; die Frauenarbeit im Hause war ein wichtiger Teil der ganzen Produktionsarbeit. Die Entwicklung des Kapitalismus hat nun immer mehr Produktionszweige, die früher zum Hause gehörten, in Fabriken verlegt, die Arbeit im Hause verringert. Darin liegt schon ein allgemeiner Grund für die Teilnahme der Frauen an der außerhäuslichen kollektiven Arbeit, die heute nur als Arbeit im Dienste der Kapitalistenklasse möglich ist. Besonders von den Frauenarbeiterinnen wird diese Umwälzung bevorzugen; sie wissen darauf hin, daß dadurch das Uebergebot der Frau im Hause sich verringert; sie hat nichts mehr zu tun, ihr Dasein wird leer und inhaltslos, und die Teilnahme der Frauen an allen öffentlichen Berufsarten, die die Männer bisher monopolisierten, wird notwendig. Das alles mag nun hinnehmen für die bürgerlichen Frauen, die als „Damen“ auch keine anderen ökonomischen Funktionen erfüllen, als den Reiz ihrer Männer erzeugen. Aber auf die proletarische Frau hat diese Umwälzung ganz andere gewirkt.

Die Arbeiterfrau hat nichts davon bemerkt, daß ihre Arbeit im Hause sich verringert hat. Im Gegenteil, sie hat noch immer den ganzen Tag schwer zu arbeiten, damit der Lohn, den der Mann aus dem Hause bringt, zum Lebensunterhalt reicht. Dieser Lohn ist die Bezahlung seiner Arbeitskraft; er ist demnach festgelegt worden, daß die Familie

davon gerade leben kann. Aber wodurch kann sie mit dem Lohn auskommen? Weil die Frau sich den ganzen Tag abdrückt. Die Arbeiter produzieren Waren in der Fabrik und laufen diese Waren nachher für ihren Konsum. Aber diese Waren sind noch nicht gebrauchsfähig; es muß weiter daran gearbeitet werden: Lebensmittel müssen gekocht, Kleider müssen gewaschen und wieder gewaschen, Wohnung und Möbel müssen unterhalten werden. Mütter der Arbeiter diese Arbeit von Fremden verrichten lassen, so kostet sie ihm das Geld, und oft mehr Geld als jetzt. Wie wertvoll diese Hausarbeit der Arbeiterin ist, zeigt auch die Tatsache, daß, wenn sie in die Fabrik geht und das Haus zweimal wochenlang, so der Haushalt sofort mehr Geld erfordert. Zwei Personen arbeiten also für den Kapitalisten, der er zusammen mit einem einzigen Lohn bezahlt, die eine in der Fabrik, die andere in der Arbeiterwohnung. Nur durch ihre Gesamtarbeit reicht der Lohn, den der Kapitalist zahlt, zum Lebensunterhalt der Familie; der Profit des Kapitalisten beruht auf der Arbeit der Arbeiter, die den ganzen Tag bis zur Grenze ihrer Arbeitskraft tätig sind. Zusammen schaffen sie durch ihre Arbeit den Kapitalgewinn; nicht nur die Arbeiter, sondern auch ihre Frauen werden von der Kapitalistenklasse ausgebeutet.

Aber wie! Die Arbeit der Arbeiterin ist die primitivste, technisch rückständige, die es gibt. An der Verarbeitung der gekauften Waren zu unmittelbaren Lebensmitteln, zu einer erträglichen Wohn- und Rührstätte ist die ganze gewaltige technische Revolution der Welt fastlos vorübergegangen. Müssen auch einige Küchengeräte neu erfunden, und verbessert sein, so bleibt doch ihre ganze Handhabung, wie die Frauenarbeit im Hause überhaupt, primitivster Kleinbetrieb. In hunderten von Arbeiterwohnungen über- und nebeneinander, ihre Arbeit zerstückelt, müssen hunderte von Arbeiterinnen sich alljährlich mit den kleinsten, unproduktiven Geräten herumschlagen — eine ungeheure Vergeudung von Arbeitskraft, das daselbst Resultat in großen, konzentrierten Industriestellen viel besser und produktiver zu erreichen wäre. Wenn trotzdem diese Form oft billiger ist, als die Benutzung von technisch besser ausgestatteten Einrichtungen — wie z. B. großer Restaurationsküchen fürs Essen — so ist das nur möglich durch die schlimme Abwanderung der Arbeiterkraft. Die Sache liegt hier ähnlich wie bei den Zwerghäusern und der Heimarbeit, wo auch trotz der technischen Rückständigkeit durch die ungeheure Ausnutzung der Arbeitskraft schöne Profite für das Kapital herausgeschlagen werden.

Daher ist die Fabrikarbeit der Frau, wie viele Scheußlichkeiten ihrer unter dem Kapitalismus auch andocken, nicht einfach als eine Herabwürdigung der Frau, als ein Unglück der Familie, als eine Zersplitterung des Heims aufzufassen. Allerdings, das Mehr an Geld, das jetzt einfließt, wird zum Teil wieder ausgegeben, weil mehr nötig ist. Aber die Veränderung der Tätigkeit, die dabei stattfindet, ist nicht bloß eine Veränderung im ungünstigen Sinne. Sie gerät dabei nicht in die Ausbeutung durch den Kapitalisten, sondern ihre Ausbeutung nimmt eine andere, direkte, klar erkennbare Form an. Aus der bisherigen beschränkten Lebenssphäre tritt sie in die wirkliche große Welt, wo sie dem Kapitalisten direkt gegenübersteht, wo sie neue Einblicke in die Weltwirtschaft und die technische Entwicklung, wo sie eine freiere Lebensauffassung gewinnt. Es wird oft gesagt, daß Mädchen, die einmal Fabrikarbeiterinnen waren, nie gute, tüchtige Hausfrauen werden. Diese Bemerkung wird meist als moralischer Vorwurf gemacht: so verwerflich wirkt die Fabrik, daß die Frauen von den guten alten Sitten der Mütter abwendig gemacht werden und nur widerwillig ihre weiblichen Pflichten auf sich nehmen. Aber sich aber nicht auf den Unbilligkeitsstandpunkt stellt, findet es durchaus verständlich, daß sie, die sie die Arbeit als einen kollektiven, durch technisch hochentwickelte Maschinen unterstützten, auf rationellste eingerichteten Prozeß kennen lernen, einen Teil vor den unrationellen, rückständigen Arbeitsmethoden im Proletariat empfinden müssen, vor dieser Einkommen und endlosen, undankbaren Arbeitslast, deren Resultat immer wieder in Nichts zerfällt.

Darin liegt das Befreiende der Fabrikarbeit, vor allem, wenn man sie mit der Hausarbeit der Frauen vergleicht. Das Arbeiterhaus hat nichts von der trauten bürgerlichen Heile, worüber sentimentale Schwärmer so gern reden. Die Arbeiterfrauen haben, auch wenn sie die Fabrikarbeit nicht am eigenen Leibe kennen, alle Ursachen, auf Grund ihrer eigenen Lage an dem Kampf gegen den Kapitalismus mit aller Kraft mitzuwirken. Denn er deutet auch sie aus. Aber diese Bedeutung ist verflucht, und durch die Isolierung und die technische Rückständigkeit ihrer Arbeit kommen sie nur schwer dazu, diesen Kampf zu verstehen — ähnlich wie die Opfer der Heimarbeit überhaupt. Daher werden die proletarischen Frauen sich mit aller Energie gegen jeden Versuch wenden, ihr Geschlecht an diese rückständigen Arbeits-

formen festzulegen und ihm den Übergang zu einer höher entwickelten Form der Arbeit zu verschließen. Den reaktionären Tölpeln, daß die Frau ins Haus gebet, kann das Proletariat die Wahrheit über die gesellschaftliche Funktion der Frauenarbeit im Arbeiterhause entgegenstellen.

Politische Rundschau.

Närfingen, 24. Juni.

Hausabnuds-Eifer.

Damit Geheimrat Riechers „Angst vor seiner eigenen Courage“ nicht noch schlimmere Formen annehme, beilegen sich zahlreiche Hausabnudsgruppen mit Vertrauenskundgebungen. Der Vorstand der Ortsgruppe Eberfeld stimmte Donnerstagabend einer Resolution zu, die den Austritt Riechers bedauert, seinen Austritt aber nicht als hindernd begründet anerkennt. Die Einigung aller Gewerbetreibenden im Hausabnuds sei für die Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe so wichtig, daß politische Meinungsverschiedenheiten unter allen Umständen dahinter zurücktreten müßten. Der Vorstand der Ortsgruppe Leipzig fernschrieb Riechers Austritt als ein bedauerliches Versehen gemeinsam übernommener Arbeit und als eine Unterbrechung gegenseitiger Bestrebungen. Auch der Wittenbergische Landesverband nennt den Schritt Riechers ein Versehen der gemeinsamen Röhre, um die sich Gewerbe, Handel und Industrie in harten Zeiten gekämpft hätten. Diese Fahnensucht solle lediglich die agrar-demagogische Richtung unterstützen, deren Bekämpfung vor zwei Jahren bei Gründung des Hausabnuds nach Ausscheiden einzelner, die im Hausabnuds nur Sonderinteressen verfolgten, erst recht dem allgemeinen Wohle dienen werde.

Vom Bund der Industriellen hat Geheimrat Riecher ein Trostschreiben erhalten, in dem es heißt, der Bund der Industriellen habe beschloffen, erneut seine Sympathie für die Bestrebungen des Hausabnuds auszusprechen und dieser Rundgebung auch in der Öffentlichkeit Ausdruck zu geben. Den im Hausabnuds erfolgten Zusammenschluß von Industrie, Handel und Gewerbe einschließlich der Angestellten zur Erreichung größerer Einflusses auf die Gesetzgebung lehnt der Bund der Industriellen nach wie vor als notwendig und wertvoll an. Die deutsche Industrie habe allen Grund, sich geschlossen und einig diesem Zusammengehen anzuschließen, und seiner ihrer Vertreter sollte diese Zusammenkunft wegen Meinungsverschiedenheiten in Einzelfragen oder gar aus parteipolitischen Gründen oder Wahlkreisverhältnissen förmlich. Deshalb bedauere der Bund der Industriellen außerordentlich, daß der Zentralverband deutscher Industrieller abends das Zusammengehen der Industrie durchkreuzte, wie er es bereits früher bei dem angestrebten Zusammenschluß der deutschen Arbeitgeberorganisation beim Pläne einer Außenhandelsstelle und beim Aufbringen eines Wahlfonds getan habe. Der Bund der Industriellen und die in ihm vereinigten Fachverbände und Landesverbände der deutschen Industrie stellten dagegen fest, daß sie nach wie vor zum Hausabnuds ständen.

Die „Kreuzzeitung“ meint, es könne keinem Zweifel unterliegen und keine noch so kleine Seitenhaken könne darüber mehr hinwegwischen, daß der Hausabnuds unter Riechers Leitung nichts weiter bezwecke, als die Schutzlosigkeit im Reichstag selbst unter Zustimmung bürgerlicher Mandate an die Sozialdemokratie zur Rinderstet zu machen. Das gehe auch aus dem beglückten Vertrauensvotum hervor, das der Bund der Industriellen Riecher erteilt habe. Dieser Bund stehe unter dem Einfluß Stresemanns, der während seiner bisherigen Tätigkeit mit Eifer und auch mit Erfolg bemüht gewesen sei, zwischen Groß- und Festindustrielle einen Reiz zu treiben und gegen die heutige Wirtschaftspolitik Sturm zu laufen.

In der „Konfessionslosen Korrespondenz“ heißt es, mit dem Austritt Riechers habe der Hausabnuds eine wesentliche Stütze seiner Bedeutung verloren. Er könne sich schon jetzt nicht mehr als die Vertretung von Handel, Gewerbe und Industrie bezeichnen, zweifellos würden dem Austritt Riechers in den nächsten Tagen noch eine ganz bedeutende Anzahl von Industriellen und Gewerbetreibenden folgen; Stöckart und politische Bedeutung des Hausabnuds würden erheblich abgeschwächt werden. Die geschlossene Phalanx, mit der der Hausabnuds in den Wahlkampf ziehen wollte, sei damit durchbrochen. Da der Hausabnuds bisher ausschließlich den Kampf gegen den Bund der Bauwirte und gegen die deutsch-konfessionelle Partei geführt habe, empfinde die „Konfessionslose Korrespondenz“ in parteipolitischer Beziehung Genehmigung über den Hausabnudsbruch; im allgemeinerpolitischen Interesse bedauert sie jedoch, daß der Hausabnuds nach der kurzen Zeit von kaum zwei Jahren durch Riecher „auf diese obliquale Bahn“ geführt worden sei. Mit der Politik Riechers seien die Ziele des Hausabnuds nicht zu erreichen. Seine

Tätigkeit sei für die Kreise von Industrie und Gewerbe eine einzige große Enttäuschung. Darum müsse es heißen: Werttätiges Bürgerum, heraus aus dem Sanjabunde!

Konservative Stichwahlparole.

Der konservative Reichstagspräsident Graf Schwerin-Sönckwitz hat in Treptow a. Teelensee (Pommern), einem Ort seines Wahlkreises, eine Rede über die wirtschaftliche und politische Entwicklung des Reiches im Jahre 1911 gehalten. Nach einem Bericht des „Demminers Tagesblattes“ hat der konservative Reichstagspräsident über die Stichwahlparole der Konservativen folgendes ausgeführt:

Sollte ich also, was ich allerdings nicht hoffe, jemals in die Lage kommen, in einer Stichwahl etwa in unserem Kreise eine Parole ausgeben zu müssen, so werde ich immer und unter allen Umständen auch den schlimmsten bürgerlichen Demokraten doch noch mit aller Entschiedenheit (als das kleinere Übel) gegen jeden Sozialdemokraten zu unterstützen bitten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ beantwortete in ihrer Abendausgabe vom 22. Juni diese Stichwahlparole des Grafen Schwerin-Sönckwitz mit folgender Erklärung:

Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Mehrzahl der bei der Rettung der konservativen Partei beteiligten Herren in diesem Punkte vom Grafen Schwerin-Sönckwitz abweichen und der Ansicht sind, man müsse von Toll zu Fall entscheiden und direkte Bundesgenossen der Sozialdemokratie genau wie diese selbst auch bei den Stichwahlen behandeln.

Die parteilastige „Konservative Korrespondenz“ fügt in Nr. 51, ausgegeben am 22. Juni, abends, hinzu:

Wir können dies, vom Standpunkte des Herrn Grafen Schwerin entgegenstehende Auffassung der „Deutschen Tageszeitung“ namens unserer Parteileitung nur bekräftigen. Wir vermögen einen Unterschied zwischen Sozialdemokraten und deren Helfern nicht gelten zu lassen und müssen im übrigen die Entscheidung über die in den einzelnen Wahlkreisen zu beobachtende Stellung zur Stichwahl lediglich von tatsächlichen Gründen unseres Parteinteresses abhängig machen.

Das Pflichtfortbildungsschulgesetz gescheitert?

Die Abgeordnetenhaus-Kommission für das Pflichtfortbildungsschulgesetz hat die zweite Lesung beendet. In der Debatte wurde ein Antrag der Konservativen angenommen, nach dem durch Beschluß des Schulausschusses eine angemessene Zeit zur religiösen Unterweisung zur Verfügung gestellt werden solle. Die Nationalliberalen beantragten, daß durch diesen fakultativen Religionsunterricht keine Befreiung des regelmäßigen Unterrichts eintreten dürfe. Dieser Zusatzantrag wurde abgelehnt und der konservative Antrag angenommen. Später wurde dann auch noch vom Zentrum und den Konservativen ein weiterer Antrag angenommen, nach dem eine Befreiung des religiösen Unterrichts nicht bestraft wird, falls die Befreiung von dem Schulpflichtigen gewünscht wird und von dem, der über ihn die elterliche oder Erziehungsgewalt hat oder von dem Lehr- und Dienstherren beantragt worden ist. Der Handelsminister erklärte, daß die Regierung eine solche zwangsweise Befreiung der Schüler zum Religionsunterricht grundsätzlich ablehne und in der Kommission wurde hervorgehoben, daß eine derartige Befreiung die Schüler zu Fälschungen verleiten müsse. Trotzdem wurde der Antrag angenommen.

Zum Schluß wurde auch noch der § 19 dahin geändert, daß neben dem Handelsminister auch der Kultusminister mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt wird. Nun erklärte der Handelsminister v. Scharow, durch den Umstand, daß die Kommission trotz seiner wiederholten Erklärungen (sowohl den Religionsunterricht einführen als auch den Kultusminister zur Ausführung mit heranziehen, sei das Gesetz für ihn und die Staatsregierung unbedingt unannehmbar geworden.

Damit war die zweite Lesung erledigt. Unter solchen Umständen ist es mehr als fraglich, ob das in dieser Art verschärfte Gesetz zustande kommen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Anlaßlich der Verabschiedung der Reichsverversicherungsordnung erhielten Auszeichnungen der Staatssekretär des Innern Dr. Delbald das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten, der Direktor im Reichsamt des Innern Franz Caspar den Wilhelmorden und der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Theodor Dewald den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Zur Reichsverversicherungsordnung. Am Mittwoch haben die Beratungen im Reichsamt des Innern zur Durchführung der Reichsverversicherungsordnung ihren Abschluß gefunden. In allen wesentlichen Punkten wurde Übereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielt. Auch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften für die Unfallversicherung und für das Verfahren wurde Beschluß gefaßt. Festgestellt wurde, daß die Krankenversicherung erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung gelangen könne, weil vorher noch umfangreiche Vorarbeiten zu bewältigen seien, wie z. B. für die Versicherung der ausländischen Arbeiter und der Hausgewerbetreibenden.

„Beschlußfähigkeit“. Im preussischen Abgeordnetenhaus gab es am Freitag eine Unterbrechung. Auf der Tagesordnung stand die dritte Lesung der rheinischen Gemeindeordnung. Ein vom Zentrum und von den Fortschrittlichen gestellter Antrag auf Einführung der geheimen Stimmabgabe wurde abgelehnt. Ein weiterer Zentrumsantrag, der die Aufhebung der Kreisverordneten für Unterbeamte im Ordnungsbereich dieses Gesetzes verlangt, hatte das gleiche Schicksal. Über diesen Antrag fand eine namentliche Abstimmung statt, die Annahme einer beschlußfähigen Zahl von Mitgliedern ergab. — Wenige Minuten später wurde über einen

neuen Zentrumsantrag abgestimmt, der sich auf die Wahl der Landbürgermeister bezog und nun stellte sich plötzlich die Beschlußfähigkeit heraus. Das Zentrum hatte etwa 50 seiner Mitglieder abkommandiert und die Beschlußfähigkeit auf diese Weise absichtlich herbeigeführt. Der Grund für dieses Verhalten ist kein Geheimnis mehr, wenn man weiß, daß die Linke die Absicht hatte, am Schluß der Sitzung zu beantragen, am Montag den Wahleinsatzantrag auf die Tagesordnung zu setzen. Dem Zentrum ist hieran nichts gelegen; es hätte aber auch nicht gut gegen einen solchen Antrag stimmen können. Der Ausweg war Beschlußfähigkeit durch Abkommandierung von Zentrumsmitgliedern. Die Folge der Beschlußfähigkeit war, daß der Präsident die Sitzung schließen mußte und daß es ihm überlassen blieb, die Tagesordnung für Montag selbst zu bestimmen. Natürlich konnte auch die geplante Geschäftsordnungsdebatte über die parlamentarische Behandlung des Wahleinsatzantrages nun nicht stattfinden, denn sobald sich die Beschlußfähigkeit herausgestellt hat, kann kein Abgeordneter mehr das Wort ergreifen. So verschoben ist das Zentrum, daß der Wahleinsatzantrag am Montag noch nicht beraten wird. Ob er überhaupt in dieser Session zur Beratung kommt, ist zweifelhaft.

Das Zweifelhafte Gesetz für Groß-Berlin. Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Zweifelhafte Gesetz hat am Freitag den Änderungen, die das Herrenhaus an dem Zweifelhafte Gesetz für Groß-Berlin vorgenommen hat, zugestimmt. Eine Reihe sozialdemokratischer Vorschläge wurde abgelehnt. Sämtliche Redner erklärten, daß die Beschlässe des Herrenhauses wesentliche Verschlechterungen bedeuten, daß sie aber trotzdem, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, damit einverstanden seien. Es bezieht die Absicht, die Vorlage bereits am nächsten Montag auf die Tagesordnung der Plenarsitzung zu setzen. Die Folge davon würde sein, daß der Wahleinsatzantrag voraussichtlich überhaupt nicht mehr zur Beratung kommt.

Immer wieder Beschlußungsversuche. Ein Schlosser Odemar war vom Schöffengericht Magdeburg-Büdau wegen Diebstahls eines Musikbogens zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er legte Berufung ein und behauptete in der Verhandlung vor dem Magdeburger Landgericht am 21. Juni, die ihn belastenden Angaben des Kriminalkommissars Horn stimmen nicht. Dieser habe ihn aufgefordert, der Polizei Spitzeldienste zu leisten, zu diesem Zwecke Mitglied des sozialdemokratischen Vereins zu werden und ihm Berichte über die Verhandlungen und Beschlässe dieses Vereins zu bringen. Für jeden Bericht sollte er zehn Mark bekommen. Er habe es aber abgelehnt, Verrat zu üben und sich dadurch mißlieblich gemacht. Das Landgericht hob wegen ungenügenden Beweises das Urteil des Schöffengerichts auf und sprach den Angeklagten frei.

Das Schöffengericht. Vor dem Spruchkollegium für kirchliche Angelegenheiten begann am Freitag die Hauptverhandlung gegen den Pfarrer Jatho aus Altm. wegen „Irrethete“. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Die Verteidiger Jathos, Professor Baumgarten und Pfarrer Traut, beantragten, vier Zeugen zur Verhandlung zu laden. Die Verhandlung begann dann mit der Verlesung der Akten.

Schießerei für die Berliner Schupkeute. Kürzlich ist in einer Gastwirtschaft der Friedrichstraße in Berlin der Schupkeute nach einem Knock, dessen Namen zwei von ihm bedrohte Mädchen feststellen lassen wollten, erschossen worden. Dieses Vorkommnis hat der Polizeipräsident von Jagow zum Anlaß genommen, neue Bestimmungen über den Waffengebrauch der Schupkeute zu erlassen. Nach diesen neuen Bestimmungen sollen die Schupkeute, wenn Gewalt oder Tätlichkeiten gegen sie verübt werden, berechtigt sein, ohne vorherige Anwendung der Hiebaffen gleich von den Schupkeuten Gebrauch zu machen. Bisher durften die Schupkeute sich der Schupkeute nur bedienen, wenn nach ihrer Überzeugung der Gebrauch der Hiebaffen nicht genügt.

„Singe mit!“ beschlagnahmt. In Leipzig ließ der Oberamtsrichter Trichter in der Buchhandlung des Genossen Lipinski das „Liederbuch: „Singe mit!“ beschlagnehmen. Die Beschlagnahme stützt sich auf den Aufreizungsparagraphen. Als Grund der Beschlagnahme wird die Internationale angegeben, die in dem Liederbuch enthalten ist. Vielleicht trägt die Beschlagnahme dazu bei, daß die Internationale nun fleißig gelernt und gesungen wird.

Das Ende des Romans. Die in Ostpreußen erscheinende „Wormdörfer Zeitung“ ist plötzlich Zentrumsorgan geworden. Dieser Gesinnungswechsel ist deshalb so schnell gekommen, weil der laufende Roman gerade sein Ende erreicht hatte. Das Blatt schrieb nämlich: „Allerdings hätte dieser Parteiwechsel besser zu Beginn des neuen Vierteljahres und nach entsprechender Voranzeige erfolgen sollen, und wir bitten die Leser ob dieser Unterlassung Offerte eines sehr leistungs-fähigen Berliner Bureau zugunsten, die uns gelte, unsere Zeitung weit aktueller und reichhaltiger auszugestalten, und da der laufende Roman gerade sein Ende erreicht, so entschlossen wir uns kurz zu der Änderung. Im Drange der Geschäfte hatten wir es leider übersehen, dies unseren geschätzten Lesern, namentlich denen anderer Parteirichtungen, entsprechend anzugeben, was wir nun hierdurch nachholen wollen.“

Frankreich.

Die Wahlreform. Nach einer mehrstündigen Debatte, in welcher Pelletan und Thomson gegen die Proportionalwahl und Jaures dafür interessierte Reden hielten, beschloß die Kammer mit 341 gegen 223 Stimmen die Anwendung der Verhältniswahl bei der Wahl der Mitglieder der Deputiertenkammer.

Zur Eisenbahnfrage. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereitet einen Gesetzentwurf vor, betreffend das Statut der Eisenbahnbeamten. Der Entwurf erkennt das Recht zum Ausstand an und schreitet hinsichtlich dessen Aus-

übung vor, daß der Streik nur nach einem Referendum mit geheimer Abstimmung erklärt werden kann. Ein der Abstimmung müssen die Beamten teilnehmen.

Sibirien.

Eine Bauernrevolte in Sibirien. Aus Petersburg wird dem „Berl. Tagel.“ gemeldet: In dem sibirischen Dorf Pawlowitz in der Nähe von Krasnojarsk sind Agrarunruhen ausgebrochen, weil die Bauern mit der geringen Landbezahlung unzufrieden sind, die vom Chef des Staatsbesitzes vorgenommen wurde. Die Bauern drangen in die staatlichen Gebäude und in die Wohnung des Chefs ein, verbrannten alle Papiere und Dokumente und zerstörten die Einrichtung. Sie löschten auch die Geldkassette und brannten die Wohnung des Chefs nieder. Am nächsten Tage erschien die Polizei, worauf die Sturmglode des Dorfes geläutet wurde. Alle Bauern bewaffneten sich und griffen die Polizei und die hinzugezogenen Soldaten an. Erst nach dem Gebrauch der Feuerkraft, der den Tod mehrerer Bauern herbeiführte, wurde die Revolte niedergeworfen.

Italien.

Das Niggen — eine Todfährte? Wie aus Rom gemeldet wird, wollen die Kongregationen der Sakramente den Katholiken als eine Todfährte vertrieben, des Rahmes des Seligewinnes wegen einen Herplan zu befeigen. Den verunglückten Niggen soll auch, wie es weiter heißt, ein christliches Begräbnis verlagert werden.

Bulgarien.

Antimonarchische Demonstration. Nach Tirnowo, der alten Bulgarenstadt, ist die Große Sobranje, die Nationalversammlung, einberufen, um eine Verfassungsänderung vorzunehmen, die wohl wegen der Erhebung Ferdinands zum König notwendig geworden ist. Der König sollte die Thronrede verlesen. Beim Betreten des Saales wurde er von der Regierungsmajorität stürmisch begrüßt. Die Agrarier und Sozialisten blieben demonstrativ sitzen. Als der König mit der Verlesung der Thronrede begann, protestierte der Agrarierchef Stamboliski unter Hinweis auf die Verfassung dagegen, daß der König die Große Sobranje eröffne. Er wurde jedoch durch den Beifall und die Hurrarufe der Mehrheit verhindert, weitere Erklärungen zu machen. Die Thronrede konnte dann ungehindert verlesen werden. Der König verließ hierauf unter dem Klatschen der Mehrheit den Saal. Später protestierten die Agrarier gegen die Regierung wegen der Eröffnung der Sobranje durch den König.

Türkei.

Eine Armeniermehel wird aus Konstantinopel gemeldet: Das armenische Blatt „Jomant“, das über die wenig erfreulichen Verhältnisse der Armenier in den Provinzen Van und Erzerum fortlaufend berichtet, veröffentlicht jetzt einen Bericht über ein geradezu fabelhaftes Massaker von acht Armeniern, worunter ein Priester, in Tagheban. Die Mörder waren nicht zufrieden, ihre Opfer niedergemeißelt, sondern stachen ihnen vorher die Augen aus und zerstückten sie buchstäblich. Die Morte wird durch ein strenges Vergehen verhindert müssen, daß die Ereignisse von 1896 eine Neuauflage finden.

Marokko.

Ein Heberfall der Berber. Aus Casablanca wird gemeldet, daß am 20. Juni sich eine Abteilung von Kriegerstücken vom Lager von Da Sarfisi in den benachbarten Marmora-Wald begab, um dort Holz zu schlagen. Plötzlich wurde sie von Mauren, die sich im Gebüsch versteckt gehalten hatten, in großer Übermacht angegriffen. Die Franzosen hielten sich mager, bis Verstärkungen herbeieilten und den Feind zurückwarfen. Einer von den Kriegerstücken wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Kleine politische Nachrichten. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm den Vertrag mit der Hochbahn an, so daß die Schnellbahn nach dem Norden ausgebaut werden kann, und auch der Osten eine Schnellbahn bekommt. — Infolge der türkischen Annexion wurden in Ustrib 134 Geiseln und 107 Mohammedaner freigegeben. Weitere Freilassungen werden in Persien und Tiflis erfolgen. — Die Wiener Arbeiterzeitung wurde am 23. Juni wegen eines Artikels gegen die österreichische Regierung geschlossen.

Lothales.

Rückfragen, 22. Juni.

Brottwacher.

Im Auftrage des Königsberger Magistrats hat das Statistische Amt der Stadt Königsberg eine Schrift über die monatliche Bewegung des Gewichts und der Preise für Roggenbrot und Weizenbrot, die Großhandelspreise von Roggen und Weizen und über die Kleinhandelspreise von Weizenmehl und Roggenmehl 1902—1910 herausgegeben. Die Schrift zeigt, wie außerordentlich die höheren Preise von 1902, die im Jahr 1906 in Kraft traten, das Brot und Weizen verteuert haben. So war ein Roggenbrot für 50 Pf. im Jahre 1904 noch 2509 Gramm, im Jahre 1908 aber nur 1724 Gramm, macht einen Unterschied von 785 Gramm. Das Gewicht eines Franzbrotens (Weizenbrot) betrug im Jahre 1903 72 Gramm, im Jahre 1909 fast das Gewicht auf 51 Gramm. Eine Semmel wog im Jahre 1903 66 Gramm, im Jahre 1908 nur 48 Gramm. Ein Zwieback wog im Jahre 1904 39, im Jahre 1908 nur 29 Gramm. Ein Brötchen wog im Jahre 1904 33 Gramm, im Jahre 1909 25 Gramm.

Im Jahre 1904 folgte das Kilogramm Roggenbrot 20,050 Pf., im Jahre 1908 29,310 Pf. Das Kilogramm Weizenbrot stieg im September 1905 auf 38,533 Pf., im Juni 1909 auf 54,973 Pf.

Der Großhandelspreis für Weizen stieg im Jahre 1902 auf 14,37 Pf., für 100 Kilogramm, im Jahre 1909 aber auf 25 Pf., was eine Spannung von 10,63 Pf. ausmacht. Im Jahre 1903 betrug der Roggenpreis für 100 Kilogramm 12,03 Pf., im Jahre 1907 aber 20,35 Pf., also mehr 8,32 Pf.

Im Kleinhandelspreis kostete im Jahre 1903 ein Kilogramm Weizenmehl 32 Pf., im Jahre 1908 aber 42 Pf., Roggenmehl kostete im Jahre 1903 das Kilogramm 25 Pf., im Jahre 1908 aber 39 Pf.; macht eine Steigerung von 14 Pf. Von Mitte 1909 an macht sich wohl ein Absinken der Preise bemerkbar, doch erreichen die Preise lange nicht den Stand von 1903 und 1904, und in diesem Jahre sind die Getreidepreise und Brotpreise wieder gestiegen, so daß sie den Stand von 1908 erreicht haben.

Das Statistische Amt stellt weiter fest, daß die Bewegung des Roggenbrotpreises ziemlich gleichmäßig mit der des Roggenpreises verläuft. Allerdings macht letzterer nicht alle großen und schnellen Sprünge mit, die Bewegung des Roggenbrotpreises ist gemäßigter; sie geht einerseits nie so tief hinab wie der Roggenpreis, steigt aber auch nie so hoch wie dieser. Die Bewegung des Weizenbrotpreises und des Weizenpreises zeigt aber außerordentliche Verschiedenheiten. Zwar folgt der Weizenbrotpreis einer Aufwärtsbewegung des Weizenpreises in der Regel recht schnell; dagegen hielt sich der Weizenbrotpreis vom Dezember 1907 bis Juli 1908 an dauernd recht hoch, trotzdem der Weizenpreis in dieser Zeit bedeutend sank. Wesshalb folgte der Weizenbrotpreis mehr der Bewegung des Roggen- als des Weizenpreises. Es ist in mehr als einer Hinsicht verständlich, wenn städtische statistische Ämter solche Untersuchungen anstellen; es wird dadurch nicht nur der Handels- und Brotwucher offenkundig, auch das Geschwätz von der Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter wird durch Beweise wie die vorstehenden in geradezu klaffender Weise ad absurdum geführt.

Der Sozialdemokratische Wahlverein Rülfringen-Wilhelmsbaven hält heute abend in Schwabers Tivoli eine Mitgliederversammlung ab, auf die wie die Mitglieder aufmerksam machen.

Die Mitglieder des Konsum- und Sparvereins, soweit sie den Verteilungsstellen 3, 6, 10, 11, 12 und 13 angehören, werden zu einer Mitgliederversammlung am Montag abend nach dem Tivoli geladen, um über diverse Vereinsangelegenheiten zu beraten.

Ein Verkehrshemmnis sondergleichen bildet der Bahnübergang am Meyer Wege, da hier fortgesetzt Züge rangiert werden und deshalb die Barrierten, zudem oft länger als nötig erscheint, heruntergelassen werden. Viel Zeitverlust verursacht hierdurch die Bahnverwaltung den Verkehrsteilnehmern und Privatpersonen. Mit aller Macht müßte dahin gewirkt werden, daß hier sobald als möglich Abhilfe geschaffen wird. Je mehr sich Rülfringen ausbaut, um so schlimmer macht sich dieses Verkehrshemmnis fühlbar. Ganz besonders möchte sich das Amt, das doch anlässlich des Waisentumgangs der Arbeiter ein so ruhrendes Interesse für den Straßenverkehr an den Tag legte, gegen diese Katastrophe am Meyer Wege mit aller Kraft ins Zeug legen. Das Rangieren muß endlich einmal aus dem Stadtgebiet verschwinden!

Eine jugendliche Diebesbande aus Rülfringen ist von der württembergischen Kriminalpolizei in Wilhelmsbaven erwischt worden. Die 14-16jährigen Burschen gingen systematisch auf Raub aus. Sie überdachten die Läden, indem zwei der Jungen den Laden betreten. Der eine davon versteckte sich, mit einem Sach versehen, im Laden, während der andere eine Kleinigkeit kaufte und wieder fortging. Wenn dann der Kaufmann den Laden auch verlassen hatte, ging die Räuberbande im Laden an. Nach fünf Minuten erschienen wieder ein Junge in dem Laden, um etwas zu kaufen. Diesem schloß sich der jugendliche Dieb sofort an und beide verließen dann, nachdem sie noch eine Kleinigkeit gekauft hatten, den Laden, ohne daß der Kaufmann zunächst etwas ahnte, da er annahm, beide Jungen hätten gemeinsam den Laden betreten. Auch die vielen Einbrüche der letzten Zeit auf Neubauten und in Bauhütten werden den jugendlichen Räubern zur Last gelegt. Sie fahlen wie die Raben und mochten alles, was sie fanden zu Geld, das sie dann in Rinos und sonstwo vermarkten. Auch die Höfe der Grundstücke, die Keller und Rüden verdrückten sie und nahmen mit, was sie fanden; sogar Kellingerkasten, Türrisse, Messer, Gabeln, Rohlfalten, Dosen, Braupflanzen, Bettungsrohre usw. Die Wildbänder waren ihre Abnehmer. Der Jüngste des Diebesfortums, das ein Zuhend Köpfe zählt, ist zehn Jahre alt. Er mußte Schmelze kochen und pfeifen, wenn Gefahr nahte. Ein Kriminalkommissar beobachtete die Burschen, als sie im Freien Picnic hielten, und nun war die Heftigkeit zu Ende.

Stillschlag abgelaufen. Ein 35jähriger Anabe, dessen Eltern Einigungsstraße 18 wohnen, war auf ein Dach geklettert, von wo er 5 Meter tief abstürzte. Obgleich das Kind auf den Kopf fiel, kam es mit einer geringfügigen Beule davon. Es scheint, als wenn der hohe Strohhaub den Anfall abgehalten hat.

Johannisfest der Buchdrucker. Am morgigen Sonntag feiern die hiesigen Jünger Gutenberg im „Bürgergarten“ am Ems-Jade-Kanal ihr diesjähriges Johannisfest, wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Vortagspiele für Jung und Alt, Konzert und Tanz bis zum frühen Morgen werden in ansehnlichem Maße für Erzeugung der bei Buchdruckern üblichen Feststimmung sorgen, die das Fest der geräumigen verdeckten Branden usw. des Lokals auch bei regnerischem Wetter keine Beeinträchtigung erfahren dürfte.

Operetten-Gastspiel im Variete Adler. Heute Sonntag abend geht die beliebte Operette „Ein Walzertraum“ zum ersten Male und am Montag zum zweiten Male in Szene. — Morgen, Sonntag, wird das „Jugendfest“ zum dritten Male wiederholt. Wesshalb Wänschen entsprechend bleibt „Volnische Wänschen“ auf dem Spielplan und wird am Dienstag zum neunten Male gegeben. In Vorbereitung befindet sich ferner die Königin aller Operetten „Die Fiedermaus“ mit Musik von Johann Strauß.

Wilhelmsbaven, 24. Juni.

Die Rainerklosterkirche Nordwestdeutschlands werden morgen hier im Westspieltheater ihre diesjährige Gempnen-

versammlung abhalten. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr vormittags im großen Saale des Westspieltheaters. Die Mitglieder der Rainerklostervereine und die Freunde der Sache sind hierzu eingeladen.

Ein kleiner Konflikt zwischen Kirche und Schule hatte sich jüngst hier entsponnen, der aber durch das Entgegenkommen der Kirche wieder beigelegt wurde. Mit recht gemäßigten Gefühlen liegt bekanntlich die Kirche ihren Einfluss in den höheren Schulen immer mehr schwinden; es liegt daher nahe, daß die Kirche das, was sie in den Händen hat, krampfhaft festhält. Als jüngst die höheren Schulen ihre üblichen Sommerausflüge veranstalteten, ersuchte eine Anzahl Schüler und Schülerinnen um Dispens vom Konfirmandenunterricht, um am Ausflug teilnehmen zu können. Herr Marinekapitän Oppen sah aber den Konfirmandenunterricht für wichtiger an als den Ausflug und so hatte er nur ein entchiedenes Nein für die Kinder; sollten sie dennoch dem Konfirmandenunterricht fernbleiben, so drohte ihnen die Nichtkonfirmation. Dieser Standpunkt des Pfarrers mußte sowohl im Elternhaushalt als auch in der Schule frapieren. Die Schule verlangte die Teilnahme der Kinder an dem Ausflug und die Eltern stimmten der Schule darin bei. Schließlich kam aber dieser so zugespitzte Konflikt rechtzeitig zu einer beiderseitig angenehmen Lösung. Herr Oppen mußte nämlich ausgerechnet am Ausflugsstage verreisen, konnte demzufolge seinen Unterricht abhalten und so konnten die Kinder ausfliegen, jedenfalls ohne an ihrer Seele Schaden gelitten zu haben.

Auch ein Arbeiter. Uns wird geschrieben: Der Schmied Adolf Raschal wurde von der Torpedobombenfabrik entlassen, weil er am 27. Mai seinen Helfer mit einem glühenden Schraubenschlüssel ins Gesicht geschlagen hat. Bei der Untersuchung des Falles wurden eine Anzahl Kollegen als Zeugen vernommen. Am 20. d. M., nachdem bereits alles vergessen war, mußten dieselben Zeugen und eine Anzahl anderer Arbeitskollegen plötzlich zum Baurat kommen. Raschal hatte nämlich ein umfangreiches Schreiben an die Werkstätte, in welchem einzelne der Zeugen der gewerkschaftlichen und politischen Agitation auf der Werkstätte bezichtigt wurden; sie sollten ihre Mitarbeiter damit beauftragt haben. Kronzeuge des Raschal sollte dessen Freund W. sein, dem er beim Tor I ausliefte und ihn von seinem Vorgehen in Kenntnis setzte. W. soll nämlich auch einmal „genötigt“ worden sein, dem Verbandsleiter zu helfen. — Man sollte es nicht für möglich halten, daß Arbeiter so rachsüchtig sein können und ihre Arbeiterrechte gleichzeitig derartig in den Schmutz treten. Rein auf Reinheit haltender Arbeiter wird unserer Ansicht nach nur mit einem solchen Manne gern etwas zu tun haben wollen.

Aus dem Lande.

Naumburg in Oldenburg.

Heute morgen ist in Oldenburg in der Cloppenburg Straße eine Brotwaage, die Ehefrau Ernst Prüfer, Grenzstraße wohnend, ertrunken aufgefunden. Es fehlt eine schwarze Geldtasche mit etwa 20 Mark Inhalt. In der Nähe des Fundortes ist ein Fahrrad Nr. 397 462 mit einem abgerissenen Schild aufgefunden worden, das anscheinend dem Täter gehört. Auf der Satteltasche steht Continental. In der Nähe der Trophäen-Wirtschaft in der Cloppenburg Straße ist ein Fremder gesehen worden, der mittlere Größe hat und etwa 30 Jahre alt ist. Er hat einen Schnurrbart und war mit dunklem Jacketanzug sowie steifem Hut bekleidet. Er kam aus der Richtung des Ortes des Mordes.

Schortens, 24. Juni.

Flöhenfischer Verein. Die Versammlung am Sonntag beginnt nicht, wie irrtümlich gestern im Inserat angegeben, um 8, sondern schon um 5 Uhr nachmittags.

Oldenburg, 24. Juni.

Eine kombinierte Parteiversammlung findet am dritten Sonntag im Juli, also am 16. Juli, statt.

Das Luftschiff P. 6, das sich gegenwärtig in Hamburg befindet, wird, wenn nichts dazwischen kommt, morgen früh nach Oldenburg abfliegen. Die Eisenbahn hat von allen Richtungen Extrazüge eingelegt, deren Abfahrtszeiten auf den Stationen zu erfahren sind, sobald die Hauptstadt großen Andrang von auswärtigen erwarten kann.

Nordenham, 24. Juni.

Eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtmagistrats und des Stadtrats findet statt am Montag den 26. Juni, abends 8 Uhr beginnend im Ritterschen Hof mit folgender Tagesordnung: 1. Gesuche um Steuererlaß (vertraulich), 2. Gesuche um Ermäßigung des Realzinsfußes (vertraulich), 3. Rechnungsablegung betr. den Realzinsfuß, 4. Errichtung einer katholischen Volksschule, 5. Ueberlassung eines Wegestücks, Ankauf des Landes an der Großenleier Chaussee und Volksschulneubau, 2. Befugnis, 6. Bewilligung von 320 Mk. zur Bearbeitung des Gemeindebesteuerungsrechts, 7. Schreibhülle für das Gaswerk, 8. Gesuch der Volksschullehrer um Erhöhung der Rentenschuldung, 9. Verwendung der Hundesteuer, 10. Sonstiges.

Bremen, 24. Juni.

22,6 Grad unter Null. Am Freitag Nachmittag gegen 6 Uhr landete in Veste der Ballon „Busch“, der mittags in Aden zu einer wissenschaftlichen Höhenfahrt aufgestiegen war. Der Ballon hat eine Höhe von 7200 Meter erreicht. In dieser Höhe hatte man im hellen Sonnenschein eine Temperatur von 22,6 Grad unter Null.

Enden, 24. Juni.

In Schlaftrunkenheit sprang der Sergeant Volleg in der Nacht zum Donnerstag aus dem dritten Stockwerk der Artillerie-Kaserne und blieb schwer verletzt liegen. Der Verletzte hatte in der Schlaftrunkenheit vergessen, daß er sich nicht mehr in der alten Kaserne auf Rorham befand, wo die Fenster so niedrig waren, daß man ohne Gefahr auf

Düne springen konnte. W., der im achten Jahrer dient, war schwer mit dem Leben davonkommen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Die Schüler der Bau- und Maschinenbau-Schule in Warel unternehmen am 25., 26., 27. und 28. Juni einen Studienausflug nach Münsterdam. — Ein Steward des englischen Dampfers „Crown of Galilee“, der zur Zeit im Bremer Hafen liegt, führte in der Nacht in den Kaberraum und wurde am Morgen tot aufgefunden.

Aus aller Welt.

Vom deutschen Konflikt. Bei trübem, regnerischem Wetter ging Freitag früh der Konflikt von sieben Teilnehmern am deutschen Bundestag zur Fahrt von Kiel nach Altona glatt von statten. Die Flieger konnten nicht die volle Schnelligkeit ihrer Apparate zur Geltung bringen, weil sie auf der ganzen Strecke mit starkem Gegenwind, zum Teil mit nicht unbeträchtlichen Regengüssen zu kämpfen hatten. Unfälle sind nicht vorgekommen.

Einen gefährlichen Tod erlitt Freitagabend in Hamburg der Zimmermann August Alth. Er stand auf dem Fußweg in der Albeder Straße vor der Polizeiwache, als ein Automobil auf der Fahrbahn ankam. Kurz vor dem Fahrzeug wollte eine Frau den Fahrdamm überqueren und der Fahrer versuchte mit einer scharfen Wendung ein Unglück zu verhüten. Dabei verlor er die Gewalt über das Auto und dieses bog über den zum Bürgersteig ab und drückte den dort stehenden Zimmermann gegen einen Baum. Dem Verunglückten wurde der Kopf vollständig zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der unglückliche Führer des Autos gebürdet sich über den unvermeidlichen Unglücksfall ganz verzweifelt.

Kleine Tageschronik. Eine Frau Greußig aus Altona, die sich zu weit aus dem Fenster bugelte, stürzte bei Weggehen aus dem Zuge und wurde schwer verletzt. — Der Wäcker Klamm aus Nstedt (Hann.) wurde auf dem Wege mit einem beiden Pferden von Wils ertrunken. — Wegen Begehren gegen § 175 wurde in Zittau der beim Infanterie-Regiment Nr. 102 dienende Referendarleutnant Herber verhaftet. — Zwei achtjährige Knaben aus Gleiwitz wurden beim Baden vom Stromp befallen und gingen unter. Der eine konnte gerettet werden, während der andere nur als Leiche geborgen werden konnte. — Der fünfjährige Sohn eines Wärschens in Zerblich fiel auf der Fahrt vom Wald und wurde vom Wagen des Vaters sofort getötet. Kopf und Brust wurden völlig zerquetscht. — In Stettin wurde der Fabrikarbeiter Karl Hölge ertrunken, berannt und ins Wasser geworfen. — Im heiligen Landesjuchthaus Rodenberg hat der Leichenbesitzer Lechner für 12000 Mk. Waren unter Schlagen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. O., 24. Juni. Vom Schwurgericht wurde der Baugewerkschüler Schmidt aus Breslau wegen vorläufigen Mordes, begangen an dem Briefträger David Wierke in Welterberg zum Tode verurteilt.

Schneidemühl, 24. Juni. Gestern sind 24 neue Typhusfälle gezählt worden, ebenso ist ein neuer Todesfall eingetreten. In beiden Krankenhäusern liegen jetzt 37 Kranke. Nach der „Morgenpost“ ist die Morkerei der Herd der Infektion. Es soll sich nicht um Typhus, sondern um die Folgen der Maul- und Klauenseuche handeln.

Mecheln, 24. Juni. Eine Fährte ist hier mit 20 Passagieren gesunken. Man spricht von 20 Ertrunkenen. Jedoch war die Feststellung bisher unmöglich.

Wien, 24. Juni. Der Eisenbahnminister Dr. Glumbitsch hat dem Ministerpräsidenten seine Demission eingereicht.

Graz, 24. Juni. Gestern mittag brach in der Ortschaft Weidmannsdorf bei Klagenfurt Feuer aus. Sieben Häuser und Nebengebäude sind bis abends niedergebrannt.

Paris, 24. Juni. Da die Deputiertenkammer gestern in der Interpellationsdebatte über die Senatsrede des Kriegsministers betr. das Oberkommando im Kriegsfall die vom Justizminister Verrier im Namen der Regierung abgeleitete einfache Tagesordnung mit 249 gegen 224 Stimmen angenommen hat, demissionierte das Kabinett.

London, 24. Juni. In einer gestern in Hull abgehaltenen Versammlung von Seelenten und Hafenarbeitern, an der 10000 Personen teilnahmen, wurde beschlossen, daß keine einzelne Gruppe die Arbeit wieder aufnehmen solle, bevor nicht eine völlige Einigung in der Streitfrage erzielt sei.

Bricklagen.

G. A. Warel. Das Realzinsfußgesetz ist von 1883, revidiert in den Jahren 1902, 1900 und 1908. Die Realzinsen haben nach Aufhebung des Realzinsfußgesetzes nach drei Wochen. Wenn Sie weiteres wissen wollen, so kommen Sie Sonntag vormittag zum Wessenen Berg.

Wetterbericht für den 25. Juni.

Wechselnde Bewölkung, etwas kühler, veränderliche Winde, Regenfälle.

Ausflügler!

Reht nur bei denjenigen Gastwirten ein, welche auf das

„Norddeutsche Volksblatt“

abonnieren haben, in ihren Lokalen auslegen und in demselben inserieren!

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jacob, Verlag von Paul Aug. Rotationsdruck von Paul Aug. & Co. in Rülfringen. Hierzu zwei Beilagen und das Sonntagblatt.

Anton Binardi, Mechaniker
Rüstringen 1, Bürenstrasse 29
Telephon 280.
— Empfehlung —
Diamant-Fahrräder

Bestes Qualitätsrad
von 115 Mk. an. 3 Jahre Garantie.
Gute Marken von 50 Mk. an.
Sämtliche Zubehörteile billigst.
Gebrauchte Räder stets auf Lager.

Würstchen

feinste, in Dosen zu 5 Paar
1 Mark pro Dose.

J. H. Cassens,
Rüstringen, Peterstr. 42, Schaar.

Muzuleihen

1000, 1500 und 4000 Mk.
mündelsichere Hypothek.

B. H. Bührmann.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Nachher, zwei
ellern Ausgüsse, 3 hoch zwei-
flügelige Fenster und eine gut-
erhaltene Schrankkammer.

Willy. Abrahams,
Gute Bremer u. Mischelstr.

Empfehle mich als Schneiderin

in und außer dem Hause.
Wilhelmshavener Straße 58, 1. Et. r.

Zigarren-Ausverkauf!

♦♦♦ von heute ab bis zum 14. Juli d. J. ♦♦♦



Wir beabsichtigen, am 16. Juli d. J. an der
Roonstr. 107, Ecke Kronprinzenstr. (Hempels Hotel)
ein Spezial-Zigarrengeschäft zu errichten, in welchem wir, auf
Grund unserer langjährigen Praxis und grossen Kenntnisse in
der Zigarrenbranche, in Verbindung mit den grössten Zigarren-
Fabriken, jeden, selbst den verwöhntesten Raucher
zufriedenstellen wollen.

Um nun das kürzlich übernommene
grosse Zigarren-Lager
bis zur Eröffnung abzustossen, verkaufen wir das
gesamte Zigarren- und Zigaretten-Lager
zu jedem annehmbaren Preise aus.

Jedem Raucher ist die seltene ausserordentlich
günstige Gelegenheit geboten,
Zigarren und Zigaretten
ganz bedeutend unter Preis einkaufen zu können.

Max Rauer & Co.
Fernspr. 849. Wilhelmshaven. Fernspr. 849.
Kaiserstrasse 130 :: Ecke Friedrichstr.

Hoffmanns Restetage

Bieten deshalb Vorteile

weil die zum Verkauf kommenden Waren nicht, wie
dies vielfach geschieht, extra für den Restverkauf
eingekauft sind, sondern nur aus solchen Waren
bestehen, deren Güte und Haltbarkeit
jahrelang erprobt sind.

Sie kaufen bei mir keine Ramschware!

Zum Verkauf kommen:

Mehrere 100 Meter Schürzen-Stoffe und
Besätze in Resten von 1—3 Metern.

Posten Damen-Hemden, teilweise eigene An-
fertigung, einzelne und angestäubte Sachen,
mit 25 Prozent Rabatt.

Posten Kinder-Hemden für Mädchen u. Knaben
35—95 Ctm. lang, teilweise angestäubt, eigene
Anfertigung, mit 30 Proz. Rabatt.

Posten Damen-Gürtel jedes Stück 58 Pf.

Posten Untertassen jedes Stück 78 Pf.

Posten Herren-Kravatten jedes Stück 75, 50
und 25 Pf.

Hubert Hoffmann
20 Göterstrasse 20.

Kravatten

in hochmodernen Fassons
u. Mustern empfiehlt:

Martha Kappelhoff
Ecke Deich- und Roonstr.

Zu verkaufen 7 Hühner

und eine Gans mit 7 Küken.
H. Gieseler, Alsenweg 22c.

Umständl. zu verkaufen

Herren- u. Damenrad, fast neu, billig,
eine Nähmaschine, Hand- und Fuß-
betrieb, 28 Mk., Grammophon mit
12 Platten für 18 Mk., Herrenrad
18 Mk., Bant, Börsenstr. 66, pt. r.

Zu verkaufen

fünf schöne Ferkel, vier bis fünf
Wochen alt.
H. Kohn, Seebach bei Marienfel.

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonabend den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr
in Seelwassers Tivoli:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung u. a.: Bericht von der Landtagswahl-
Konferenz. Bericht der Fraktion über die Tätigkeit des
Oldenburg. Landtages. — Mitgliedsbuch legitimiert.

Persil

Nur ein Paket
Persil genügt, auch für ein ziemlich
großes Quantum Wäsche.
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;
spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße
Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigen Kochen.
Erdalkali war in Original-Paket.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Näheste Fabrikanten auch der Antiseptischen
Henkels Bleich-Soda

I. O. G. T.

Die Rüstringer-Wilhelmshavener Logen des Internationalen
Guttemplerordens veranstalten vom Sonabend den 1. Juli
bis Dienstag den 4. Juli ein großes

Agitations-Fest

und zwar:

1. Sonabend den 1. Juli, abends 8 Uhr: Eröffnungsfeier
im Parkhaus in Wilhelmshaven. Konzert, Feste, Theater, Ball.
2. Sonntag den 2., Montag den 3., und Dienstag den 4. Juli
bei den Tonhallen in Wilhelmshaven:

„Öffentliches Volksfest.“

Kinderbelustigungen, Konzert im Festzelt und Ball.
Festredner: Ehrenmitglied Rittergutsbesitzer A. Smith aus Simsbach i. Schl.
Die Musik zum Konzert stellt die II. Matrofen-Division.

Alles Nähere durch die Programme, welche in hohes Buch-
handlung in Wilhelmshaven, Roonstrasse, und Niemeyers Zigarren-
handlung, daselbst, Ecke Biemann- u. Göterstr., sowie im Logenrestau-
rant, Peterstr. 14 in Rüstringen, wie auch bei den Mitgliedern erhältlich.
Zu regem Besuch ladet freundlich ein Der Festausich.

Achtung, Gasarbeiter.

Montag den 26. Juni
abends 8 1/2 Uhr:

Wichtige Betriebs-Versammlung
bei Gaswerk, Gensstraße.
Beläufiges Erscheinen dringend
erforderlich. Der Vorstand.

Les- und Diskutierklub der Frauen.

(Rüstringen-Wilhelmshaven.)

Dienstag den 27. Juni,
abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

in den vier Jahreszeiten.

Wichtige Tagesordnung!
1. a.: Neuwahl des Vorstandes.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshav.

Dienstag den 27. Juni,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge und Aus-
zahlung der Vergütung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Berichterstatter vom Verband-
tag in Lauterberg.
4. Rechnungsablage.
5. Bericht der Krankenkassen-Kom-
mission.
6. Sommervergütungen betr.
7. Verschiedenes.

Das Kommando.

Volksküche in Rüstringen

Mellumstraße.

Montag: Gelbe Erbsen mit Schweinefleisch.
Dienstag: Sauerkraut u. Schweinefleisch.
Mittwoch: Gelbe Bohnen u. Mischfleisch.
Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Braten.
Freitag: Schnitzbohnen mit Schweinefleisch.
Sonabend: Bunte Bohnen mit Speck.

— Preise: —

Ganze Portion mit Fleisch 30, ohne
Fleisch 20 Pf.; halbe Portion mit
Fleisch 20, ohne Fleisch 10 Pf.
Besonderer Schlaf für Frauen.

Todes-Anzeige.

(Stadt Anlage.)

Gestern abend 10 1/2 Uhr
endete ein sanfter Tod die
längeren Leiden des Schiff-
zimmermanns

Bernhard Wachtendorf

im beinahe vollend. 76. Lebens-
jahre. Um stillen Beileid bitten
Rüstringen, 24. Juni 1911

Gottfried Franke u. Familie
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
27. Juni, nachm. 3 Uhr, vom
Trauerhause, Rüstring, Roon-
straße 26, auf dem alten Garter
Friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser
lieber Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Fritz Janßen

in St. Louis (Amerika) am
24. Mai im Alter v. 29 Jahren
an Malaria verstorben ist.

Um stillen Beileid bitten
Wilhelmshaven, 24. Juni 1911

Quertstr. 2

Die trauernden Eltern
Fritz. Janßen und Frau
nebst Geschwist. u. Verwandten.

Die Hölle auf Ellis Island.

Wie die Zustände auf der New Yorker Einwanderungsstation Ellis Island und die Behandlung und Abfertigung der Europäer schon seit Jahren viel zu wünschen übrig, so sind sie neuerdings unter dem Regime des Einwanderungskommissars Williams zur Unenträglichkeit ausgeartet. Was sich auf Ellis Island tagtäglich abspielt, spottet jeder Beschreibung. Ein geordnetes Rechtsverfahren oder Rechtsgrundzüge kennt man auf dem als Träneninsel bekannten Ellis Island nicht, ausschlaggebend für das Schicksal der Einwanderer sind Laune und Willkür unfähiger Ärzte, dominierte Inspektoren und des ausländischen Konsuls Williams, dieses allmächtigen Jaren der Einwanderungsinsel.

Schon vor nahezu zwei Jahren wurde in der sozialdemokratischen Presse Deutschlands und Österreichs der schmachvolle Kasus Williams gebührend, demzufolge jeder Einkommens 25 Dollar Bargeld (100 Mk.) beibringen muß, andernfalls er nach seiner Heimat zurückgeschickt wird. „Hier springen wir ins Meer, als daß wir heimkehren“, lautete damals der Verzweiflungsschrei, welchen von dem Kasus betroffene russische politische Flüchtlinge an die Presse und an Freunde richteten. Aber Williams war unerbittlich. Ihn kümmerten weder die Verzweiflung der Armen noch die heftigen Proteste, die allenthalben gegen die Barbareien seines Regimes laut wurden. Und seitdem ist es immer schlimmer geworden. Dem ersten Kasus folgten andere, die Behörden der Einwanderer werden jetzt gehetzt geführt, und damit ist jede Garantie einer gerechten Erledigung kritischer Fälle aufgehoben. Demgemäß schnellte die Zahl der am Lande verbliebenen Personen trotz des merkwürdigen Rückganges der Einwanderung ganz bedeutend in die Höhe. So wurden im Jahre 1907, das ist vor der Amtszeit Williams', in den Monaten Januar, Februar, März und April von insgesamt 398 870 im Zwischenland angekommenen Personen 2083 deportiert bezw. am Lande verblieben, in den vier ersten Monaten des Jahres 1911 hingegen von 225 855 Ankömmlingen deren 5696. Daraus treffen auf die „Einwanderungselemente von heute“, um einen landesüblichen Ausdruck zu gebrauchen, viele der Einwanderer nicht mehr zu, die vor zwei Jahren vielleicht noch geltend gemacht werden konnten. Infolge der nach Europa gedungenen Schilderungen über die Verhältnisse auf Ellis Island wagen Leute ohne die besten Empfehlungen eine strengere denn je, wozu noch die größere Vorsicht der Dampfergesellschaften kommt, die das Risiko der freien Rückbeförderung Deportierter tragen. Trotz alledem die erscheinende Zunahme der Deportierungen.

Ja, dunkel und unerforschlich sind die Wege des Kommissars Williams. Das erscheint ihm oder seinen Inspektoren der eine Einwanderer zu alt, dieser zu jung, bei jenem mißfällt ihm der Körperbau, bei diesem befürchtet er, daß er seiner Pässe wegen „einem Gemeinwesen zur Last fallen“ könnte. Ueberhaupt diese Phrasen des Zurücklassens! So dürfte fälschlich ein Deutschruss nicht landen, weil er eine ungewöhnliche Körpergröße hat, die ihn hindern könnte, sich zu ernähren. Heute sind es Bauernburschen, bei denen der Kommissar die gleiche Befürchtung hegt, morgen Handwerker. Besonders streng sind die Herren auf Ellis Island gegenüber jungen Mädchen. Hat solch ein junges Ding das Unglück, eine halbe Puppe zu sein, so wird es von vornherein als Halbwaise betrachtet. Auf Herz und Nieren wird es geprüft, und wurden ihm während der Ökonomie von einem jungen Manne Aufmerksamkeit erwiesen, so wittern die auf jedem Dampfer anwesenden Spitzel gerichtlich das allerstimmteste. Wie eine Verlesene wird solch ein Mädchen behandelt. Begeht es gar die Unvorsichtigkeit, dem forschenden Einwanderungsinspektor freudig zu erzählen, daß kein Schatz in Amerika liegt, so darf es den geheiligten Boden „des Landes der Freien“ erst betreten, nachdem es dem Schatz angetraut ist, mag es diesen auch nur aus den Schilderungen der Väter oder Vetter oder durch einen ständigen Briefwechsel kennen und noch so sehr bitten, den Väter erst näher kennen lernen zu dürfen. An solche Kleinigkeiten kehren sich die Sittenrichter auf Ellis Island nicht. „Seitens der zurück“ lautet ihr Befehl, mag damit auch Ellis Island zum Markte schamloster Ruppel herabgewürdigt werden.

Man treibt die Barbareien noch weiter. Brüder werden von den Schwestern getrennt, Kinder von den Eltern. Kleine, die an einer nur den Ärzten der Einwanderungsbehörden bekannten Krankheit leiden, schleicht man nach Hospitalbaracken, dieweil die Mütter in den von Ungeliefer wimmenden Kuffen, Detentionsräume genannt, auf Ellis Island schmachten. Entsetzlich sind die Seelenqualen, welche die Zurückbehaltenen in der Ungewissheit um das Schicksal der Eltern zu erdulden haben. Keine Nachricht dringt zu ihnen, und oft erst nach vielen Wochen erfahren die Mütter, daß ihr Liebling gestorben und schon beerdigt ist. Kein Wunder, daß in der Einwanderungsstation, in der beispielsweise letzte Woche 1100 Menschen in engen, durchaus unzulässigen, schlecht ventilierten und noch schlechter gereinigten Räumen zusammengepfercht waren, preisgegeben der Willkür der Wärter, Selbstmordversuche und Wahnsinnsausbrüche an der Tagesordnung sind.

Wie lange noch sollen diese unhaltbaren Zustände währen? Zwar wurde dieser Tage im amerikanischen Kongreß eine Resolution eingebracht, die eine Untersuchung der Amtsverwaltung auf Ellis Island bezweckt. Da aber Williams das volle Vertrauen des Handelssekretärs Ragel besitzt, dem das Einwanderungsdepartement untersteht, und

sich des besonderen Wohlwollens des Präsidenten Last erfreut, dürfte das Ergebnis der Untersuchung, selbst wenn es zu einer solchen kommen sollte, negativ sein. Und von „unsern“ diplomatischen Vertretern in Washington ist ein Eingreifen ob der aller Menschlichkeit höhnischen Behandlung kaum zu erwarten. Sie erbilden ihre bessere Aufgabe in der Teilnahme an Banketten, die ihnen amerikanischen Millionäre und ähnlichen Volk zweifelhafter Güte geben.

Gewerkschaftliches.

Die Berliner Buchdrucker zum Konflikt der Maschinenmeister. Eine überfüllte Mitgliederversammlung des Buchdruckerverbandes beschloß am Mittwochabend mit dem Konflikt der Maschinenmeister und seiner Beilegung. Die Stimmung der Versammlung war ziemlich gereizt. Schon bei den sachlichen Schilderungen der Konfliktsverhältnisse kam dies durch Zwischenrufe zum Ausdruck. Eine vom Bauvorstand eingebrachte Resolution wurde schließlich angenommen; aus der Versammlung heraus wurden noch andere Resolutionen eingebracht, die in härterer Weise die Meinung der Mitglieder kund tun wollten. Die angenommene Resolution beurteilt die entgegen den Weisungen der Verbandeleitung erfolgte Arbeitsüberlegung der Maschinenmeister, insofern aber die unangemessene Behandlung des Personals durch die Firma Scherl, die als Ursache der Erregung zu betrachten sei. Das Tarifamtsurteil unter Punkt 3, das die zwei Vertrauensleute für schuldig erklärt, den Konfliktbruch und Tarifbruch nicht verhindert zu haben und sie zur Wahrnehmung eines Amtes als Vertrauensmänner für nicht qualifiziert erachtet, wurde als unmittelbare Veranlassung zum Vorgehen der Maschinenmeister angesehen. In der Resolution wird eine Revision dieser Entscheidung verlangt, weil sie in ihren Konsequenzen als außerordentlich gefährlich nur für das Weiterbestehen der Vertrauensmänner-Institution, sondern auch für die ganze, in erster Linie doch auf der Solidarität beruhende gewerkschaftliche Tätigkeit des Verbandes angesehen wird. Die Antragsteller der übrigen Resolutionen, die sich mehr oder minder hart gegen die Beschlüsse des Tarifamtes und gegen die Haltung der Verbandeleitung aussprachen, wollten ihre Resolutionen nicht zurückziehen. Schließlich gelangte in der stürmisch verlaufenen Abstimmung eine der Resolutionen mit großer Mehrheit zur Annahme, die von den Geschäftsvertretern im Tarifamt verlangt, daß sie ihre Ämter niederlegen sollen.

Aus dem Lande.

Jever, 24. Juni.

Stadtratsitzung. Es lag ein Gesuch von 10 Lehrern vor betr. Erhöhung des Wohnungsgeldes. Mit allen gegen 2 Stimmen wurde beschloffen, dieses Gesuch von der Tagesordnung abzulehnen. — In zweiter Lesung wiederholt wurden mehr Anträge. Unter den 5500 Mark zu Bausen der Wegeställe befinden sich 2700 Mark zur Verbreiterung des Moorwarfalgaltweges. Die Anlieger wollen, wenn der Weg gepflastert wird, 30 Prozent der Kosten übernehmen und Grund und Boden zur Verfügung stellen. Dieses Angebot wurde ihmipalisch angenommen. Ueber den Antrag soll in einer weiteren Sitzung beraten werden. — Das Gesuch von 4 Anwohnern der Schloßstraße um Rückzahlung der zur Pflasterung der Straße gezahlten Beiträge nebst 4 Prozent wurde abgelehnt. — Das Gesuch betreffend Abhebung eines Wegeschnittes an der Lindemalle wurde zurückgestellt. Die Aenderung des Statuts der Sparkasse wurde in zweiter Lesung wiederholt. — Bekanntmachungen der Stadtoverwaltschaft hinfür in „Jeverischen Wochenblatt“ zur Kenntnis gebracht werden. Nur Viehhaltungen sollen durch eine Aufsicht auf einer Tafel am Rathaus bekannt gemacht werden. — Das Statut 34, Bauordnung, wurde in zweiter Lesung angenommen. — Einigen Vereinen wurden die beantragten Beihilfen bewilligt.

Barel, 24. Juni.

Aus dem Stadtrat. In zweiter Lesung gab der Stadtrat seine Einwilligung zu dem Ankauf der an der kleinen Bahnhofstraße liegenden Grundstücke des Speiditeurs Schwarting und der Firma Overbe u. Co. zum Preise von 20 000 und 6000 Mk. — Von dem Grundstück des Büchsenmachers Rierad an der Hagerkampstraße erwirbt die Stadt zur Verbreiterung der Straße ca. 15 Quadratmeter zum Preise von 400 Mk. Um dem R. den Anbau seines Hauses zu erleichtern, übernimmt die Stadt sämtliche Hypotheken in Höhe von 2800 Mk. gegen 4 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation. — Es soll demnächst eine neue Bauordnung geschaffen werden, da die bisherige dem Magistrat keine Handhabe bietet, Verunstaltungen der Straßen usw. wirksam entgegenzutreten. Als Provisorium wurden der Bauordnung einige Ergänzungen angehängt. — Der Punkt „Beschlusseinführung über die Säugung der Stadt Barel betr. die Einrichtung des Gemeindefestens“ wurde einer Kommission zur Vorberatung überlassen. — Für die Landtagswahl ist die Stadt in zwei Bezirke wie bei der Reichstagswahl eingeteilt. Als Wahlvorsteher sind die Herren Zugen und o. Zungen für den ersten Bezirk (Wahllokal Viktoriahotel), die Herren Schroers und Ludwig für den zweiten Bezirk (Wahllokal Hotel Solde) bestimmt.

Feuer brach heute früh gegen 4 Uhr in der Wohnung des Landwirts Pilsch in Langendam aus und griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß auch die in der Nähe liegenden Behausungen in Gefahr gerieten. Gegen 5 Uhr mußte man die städtische Feuerwehr um Hilfe ersuchen, welchem Wunsch bereitwillig entsprochen wurde.

Oldenburg, 24. Juni.

Nicht mit den Nationalliberalen zusammengehen wollen die Bauernbündler im Jährertum Birkenfeld bei der Reichstagswahl. Die „Birkenfelder Landeszeitg.“ meldet: „In Oberstein tagte am Sonntag unter dem Vorsitz von Oekonomierat Rude aus Frankfurt a. M. eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte, zu der etwa 50 Eingeladene erschienen waren. Gegenstand der Beratungen bildeten die kommenden Reichstagswahlen. Ein Zusammengehen mit den Nationalliberalen wurde von vornherein als ausgeschlossen erklärt, aber es wurde auch keine Einigung darüber erzielt, ob der Bund mit dem Zentrum marschieren oder in unserem Wahlbezirk mit einem eigenen Kandidaten auf den Plan treten will. Ueber diese Frage soll in einer zweiten in etwa sechs Wochen wieder in Oberstein stattfindenden Zusammenkunft entschieden werden.“ — Die Verhältnisse werden dadurch im ersten oldenburgischen Wahlkreise immer komplizierter.

Das Ansehungsgeßchäft für den Aushebungsbezirk im Oldenburg findet am 17. und 18. Juli in G. Frohns Gasthaus in Oldenburg statt. Die Militärpflichtigen haben sich pünktlich 8 Uhr im Aushebungslokal einzufinden.

Delmenhorst, 24. Juni.

Sozialdemokratischer Verein. Eine Parteiverammlung findet Mittwoch den 28. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Wirts H. Meyer statt. Wegen Aushet wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. Mitgliedsbuch ist anzugeben.

Achtung, Zimmerer! Auf die heute (Sonntag) abend 7 Uhr im Lokale des Wirts Peitsamer stattfindende Versammlung des Zimmererverbandes machen wir besonders aufmerksam.

Elektrizitätswerk. Die Arbeiten zur Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftstation auf dem Grundstücken der städtischen Gasanstalt haben begonnen. Auf Grund des geschlossenen Vertrages muß bis zum 15. Oktober elektrische Energie zu Licht- und Kraftzwecken abgegeben werden können, während das Werk am 1. November d. J. abnahmefähig sein muß. Alles weitere über die Vorzugsbedingungen für Abnehmer, die ihre Bereitwilligkeit zur Abnahme von Elektrizität aus dem städtischen Werk sofort anbringen, wird in aller Kürze durch die Stadtoverhaltung bekannt gegeben. In den Straßen der engeren Stadt ist Kabelleitung, außerhalb der Stadt Hochleitung vorgesehen. In allen Städten, in denen man sich aus solcher Sparsamkeit mit Hochleitungen begnügt, fängt man sobald als möglich an Ableitungen zu legen, wodurch natürlich doppelte Kosten entstehen. Es ist dieshalb freudig anzuerkennen, daß die hiesige Stadtoverhaltung weitgehend genug war, um diesen Doppelkosten vorzubeugen.

Gewerkschaftsfest. Der Tag des Gewerkschaftsfestes ist herangerückt, die Vorbereitungen sind beendet. Auf dem Festplatz herrscht ein lebhaftes Treiben. Eine ganze Anzahl Buden, Karussell usw. haben Aufstellung gefunden. Jeder organisierte Arbeiter muß es sich zur Pflicht machen, an den getroffenen Arrangements teilzunehmen. Die Aufstellung des Festzuges erfolgt auf dem Marktplatz um 2 1/2 Uhr nachmittags. Die Festrede wird um 4 Uhr nachmittags von dem Landtagsabgeordneten A. Schulz-Bant gehalten. Möge das Gewerkschaftsfest dazu beitragen, daß das Band der Solidarität immer enger um die Arbeitermassen geschlossen wird, damit bei den bevorstehenden Kämpfen Siege für die Arbeiterschaft errungen werden können. In diesem Sinne den Festteilnehmern ein herzlich Willkommen.

Das Kongert gelegentlich des Gewerkschaftsfestes in den Parkanlagen des Schloßgutes dauert bis Abends 11 Uhr statt wie bisher 8 Uhr abends.

Bielefeld, 24. Juni.

Der Verband der Ortskrankenkassen für das Herzogtum Oldenburg hält seine Versammlung am morgigen Sonntag im Hotel „Union“ ab. Den hauptsächlichsten Tagesordnungspunkt bildet die Besprechung und Durchberatung der Tagesordnung zur diesjährigen Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich vom 9. bis 12. Juli in Dresden.

Wittmund, 24. Juni.

Der Landrat auf Postenkontrolle. Landrat Budde gibt unterm 23. Juni bekannt: „In vergangener Nacht habe ich mich persönlich von der Wachsamkeit der wegen der Maul- und Klauenseuchengefahr ausgestellten Posten überzeugt. Während der größte Teil der Leute wachsam angetrossen wurde, war an einer Stelle der betreffende Posten nicht zu finden. Ich mache den Gemeindevorsteher zur Pflicht, sich auch selbst von der Wachsamkeit der Leute zu überzeugen.“

Dosenbrück, 23. Juni.

Wegen unrichtiger Führung der Bücher und Unter-schlagung von Kommunalvermögen hatte sich der hiesige Bürgermeister von Reppen, Jön, zu verantworten. Der geständige Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem sind ihm von der Strafkammer 3 Monate Gefängnis wegen Unterschlagung zugesprochen. Dem Verurteilten kann man ein gewisses Mitleid nicht verzeihen, da er als Bürgermeister von Reppen mit dem in dieser Angelegenheit von 2400 existieren sollte. Wie hoch man in dieser Zentrums-hochburg wohl das Gehalt der übrigen Beamten sein?

Hochwasser.

Sonntag, 25. Juni: vormittags 11.54, nachmittags —
Montag, 26. Juni: vormittags — 25, nachmittags — 59

Parteinachrichten.

An die Reichlichen Bildungsausschüsse.

Die Fragebogen über die Bildungsarbeit des letzten Jahres, die bis zum 16. Juni an die Geschäftsstelle des Bildungsausschusses (Berlin SW. 68, Lindenstraße 3) zurückgekehrt werden sollten, sind erst zum Teil bei uns eingegangen. Wir ersuchen die Bildungsausschüsse, die Fragebogen nunmehr sofort auszufüllen und an uns einzusenden. Bildungsausschüsse, die bis jetzt keinen Fragebogen erhalten haben, sind bei uns nicht gemeldet. Wir bitten Sie um sofortige Anmeldung, damit wir ihnen noch einen Fragebogen senden können. Bei denen, in denen noch kein Bildungsausschuss besteht, ersuchen wir die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, den Fragebogen von uns einzufordern.

Der Bildungsausschuss. J. M. S. Schulz.

Dem Strafverfolgung gegen sozialdemokratische Redakteure. Unserem Gewissen wohl, Redakteur der "Freiheit", war bei seiner letzten Gefängnisstrafe von 6 Wochen die wiederholte beantragte Selbstbeschäftigung verweigert worden; er wurde mit dem Entzügen von Freiheiten bestraft. Am 13. Juni hatte Genosse Dahl eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten anzutreten; vor Eintritt der Strafe wurde ihm eröffnet, die Gefängnisverwaltung sei mit zwei Verlagsgeschäften in Verbindung getreten, die sich bereit erklärt hätten, Arbeiten von schriftstellerisch befähigten Gefangenen anzunehmen. Auf besondere Anfrage erklärte er die drei Geschäfte, für die von Dahl gewählten Arbeiten "keine Verwendung" zu haben. Am 20. Juni hat Dahl nun aber doch noch die Erlaubnis zur Selbstbeschäftigung erhalten. Die Verwaltung unmittelbar auf die Kritik des Strafverfolgung im preussischen Abgeordnetenhaus zurückzuführen.

Gewerkschaftliches.

Die Altmünster befinden sich in Oldenburg i. G. im Streit, Zugang ist daher fern zu halten.

Wendeter Streit der Eisenkonstruktionsarbeiter. Eine Verammlung der streikenden Eisenkonstruktionsarbeiter erklärte sich mit 601 Stimmen für Aufhebung des Streiks; 874 Stimmen wurden dagegen abgegeben. Da faktisch für die Fortsetzung des Streiks eine Dreiviertelmehrheit erforderlich ist, wurde der Streik für beendet erklärt. Erreicht wurde von den kämpfenden eine Arbeitszeitverkürzung um wöchentlich vier Stunden; die zugewilligte Bezahlung bleibt aufrecht erhalten, doch Sonnabend für Aufbaumensarbeiten und Umkleiden ohne Lohnabzug eine halbe Stunde früher Feierabend gemacht wird. Die bisherigen Stundenlöhne werden um 5 Prozent erhöht; die gegenwärtigen Lohn- und Alfordräge werden einer Revision unterzogen und dort, wo es notwendig ist, betragsweise aufgebessert. Wegen weiterer Arbeitszeitverkürzung sollen im nächsten Jahre neue Verhandlungen angeschlossen werden. Die Unternehmervertreter hatten gefordert, die Arbeit wieder bis Montag wieder aufgenommen werden, andernfalls werde alles zurückgezogen werden, falls es auf Grund ihrer Zugeständnisse nicht zum Friedensschlusse komme.

Lokales.

Müritzen, 24. Juni.

Die Räumereffekte der Stadt Müritzen ist nunmehr auch nach dem südlichen Gebäude "Beigehausen" in Roppehöfen abgeräumt.

Die Wilhelmshavener Straße soll bekanntlich asphaltiert und mit in der Mitte der Straße hängenden 400- und 600kV elektrischen Lampen versehen werden. Die Asphaltierung muß hinausgeschoben werden bis die Straßenbahnfrage erledigt ist und das Geleise gleich mit eingelegt werden kann. Mit der Herstellung der verbesserten Beleuchtung hat das Elektrizitätswerk begonnen.

Naturwissenschaftlich-geographische Studien-Reisen. Um Natur- und Wanderfreunden Gelegenheit zu geben, ihre Vagabundereien zu wissenschaftlichen Studien auszugestalten, hat die Deutsche Naturwissenschaftliche Gesellschaft einige Berliner Gelehrte gewonnen, die im Juli und August wissenschaftliche Wanderfahrten in besonders reiche und wissenschaftliche Gegenden veranstalten. Zur Teilnahme sind alle, die nach wahrer Naturbegeisterung Verlangen tragen, eingeladen. So wird vom 9. bis 19. Juli die deutsche Naturforscherversammlung in Hamburg, Delmenhorst, Inseln, Schleswig-Holstein, um das Meer, die Gezeiten, Watt, Marsch, Geest, Moor, Dünen usw. zu studieren. Dabei wird ein vollständiger Lieberbiss über die eigentlichen Abwanderungen Norddeutschlands gegeben. Vom 23. bis 29. Juli findet eine naturwissenschaftliche Wanderfahrt durch Thüringen statt, bei der geologische und biologische Untersuchungen im Vordergrund stehen. Vom 30. Juli bis 5. August geht ein dritte Reise in die Pfälzische Schweiz, bekanntlich Deutschlands größtes Höhlengebiet, wo geologische und geographische Studien mit biologischen verbunden werden. Für jeden Naturfreund dürfte die Teilnahme an solchen Studienreisen außerordentlich lohnend sein. Er lernt wertvolle Naturbeobachtung, hat Gelegenheit zum Sammeln von Naturproben und kommt billiger dazu und sicherer, als wenn er allein fährt. Ueberdies wird ein besonderes Honorar für die Führung nicht erhoben. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Leipzig, Königstraße 3.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nach-

mittag und in der Nacht zum Montag offen: Kats-antheke in Wilhelmshaven und Königs Apotheke in Bant. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geschlossen.)

Wilhelmshaven, 24. Juni.

Eine Sitzung des Bürgervereins-Kollegiums findet

1. Bericht des Stadtrates über den Besuch der Hygiene-Ausstellung.
2. Räumerei- und Sparkassenangelegenheiten.
3. Festsetzung des Schulgeldes der höheren Mädchenschule.
4. Kosten für die Einrichtung der Freibadanlage.
5. Erlassung eines Baubestandes.
6. Ortsstatut, betr. Wertungswachstumssteuer.
7. Zustand zum Gemeinwesen.
8. Bericht über den Hanooverschen Städtetag.
9. Bürgerrechtsverleihung.
10. Verschiedenes.

Das neue Bankgebäude der Oldenburgischen Landesbank, das an der Wallstraße errichtet worden ist, ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß es in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Für Schiffbauwesen von der Bremer Börsenhöfen nach Wilhelmshaven treten im Ausnahmefall 5 S. 5 ermäßigte Sätze in Kraft. Näheres ist bei den beteiligten Dienststellen zu erfahren.

Marineausfahrt. Der bisherige Festungscommandant, Contreadmiral Schmidt (Schacht), wird zum Herbst in die Hochseeflotte eintreten und soll den früheren Commandanten des Umlinsschiffes "Vöthungen", Kapitän z. S. Schulz, der jetzt zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Nordsee steht, ersetzt werden.

Eine neue Kaiserfahrt in Sicht und zwar eine par excellence, so wird aus Kiel geschrieben. Daß die "Hohenzoellern" schon längst veraltet ist und den modernen Ansprüchen eines Jachtfähers, namentlich eines solchen, keineswegs mehr genügt, ist eine nun schon seit Jahren behauptete Tatsache. Der gewöhnliche Steuerführer denkt freilich ein klein wenig anders über die Sache. Trotzdem scheint jetzt ernstliche Vorkehrungen getroffen zu werden, dem "längst gelähmten" Bedürfnis abzuweichen und zwar gleich eckentlich. Das im März auf der Reichsversammlung vom Stapel gelassene Umlinsschiff "Kaiser" wird nämlich als Jachtfähersschiff eingestuft. Zugleich wird in dem Schiff ein für Wilhelm II. bestimmter Saal nach den für dessen Aufenthalt sonst noch notwendigen Räumlichkeiten eingebaut. Da Wilhelm II. die Anlage dieser Tage zu beschäftigen gedankt, haben eine Menge Handwerker und Arbeiter sehr eifrig Zeit mit aller Intensität daran gearbeitet, die Ausstattung der Prunkräume im Modell herzustellen. Von der so oft bevorstehenden Sparanleihe-theorie, so wird berichtet, ist dabei aber verdammt wenig wahrzunehmen gewesen. Tagelang habe man sie an anderer Stelle desto mehr zur Anwendung gebracht, nämlich bei den beim Ausbau dieses Dreadnoughts beschäftigten Arbeitern. Die Alfordräge, so fragen die Leute, seien nämlich derart niedrig bemessen, daß es ihnen kaum möglich sei, auch nur ihren Lohn zu verdienen. So ist es aber: auf der einen Seite fix, auf der anderen niz.

Mangelhafte Lehrlingsausbildung. — So lesen wir im "Korrespondent", dem Organ des Buchdruckerbundes — ist in der Buchdruckerei vom 24. Jah in Wilhelmshaven trotz der im vorigen Jahr erfolgten Verurteilung zur Leistung einer Entschädigung von 500 Mark an einen ungenügend ausgebildeten Lehrling immer noch eine beträchtliche Entschädigung. Denn in den letzten Tagen beendete bei dieser Firma wieder ein Drucker seine Lehrzeit, der in vier Jahren knapp acht Tage an der Schnellpresse unterweisen worden war. Trotz mehrmaligen Eingreifens der tariflichen Instanzen und verschiedener Urteile des Tarifschiedsgerichts in Bremen glaubt die Geschäftsführung, von der von ihr bisher betriebenen "Aus-bildung" (im Hilfsarbeiter- und Botendienst) den heutigen Anforderungen Genüge zu tun. Um die von der Handwerkskammer gegen sie unternommenen Schritte wirkungslos zu machen, hat sich die Firma ihren Betrieb als "Fabrikbetrieb" erklären lassen. Es wäre darum sehr interessant, einmal zu erfahren, was die zuständige Handelskammer zu einer derartigen absichtlichen Umgehung der allgemein üblichen Verpflichtung zur Heranbildung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses zu sagen hat. Ob es wirklich Tatsache ist, daß die Handelskammer für solche gewerbliche Tendenzen als Schlupfwinkel dienen? Da wir jedoch nicht so optimistisch sind, um anzunehmen, daß wir darüber eine befriedigende Auskunft erhalten, so hoffen wir die Öffentlichkeit und hauptsächlich jene Kreise, aus welchen Buchdruckerlehrlinge hervorgehen, auf das Bedenkliche solcher Praktiken in Lehrlingsausbildung durch vorstehendes genügend aufmerksam gemacht zu haben.

Zu fünf Monaten Gefängnis wurde der Arbeiter Sch. von hier von der Strafammer in Aurich verurteilt, weil er einem andern Arbeiter geholfen hatte, 80 gekochte Bratens fortzuschaffen. Als beide von einem Schumann ertwickelt wurden, machte sich Sch., der bereits vorbestraft ist, nach dem Widerstandes gegen die Staatsgewalt flüchtig.

Die Brandstiftung ereignete in den ersten Morgenstunden der vergangenen Nacht. In dem Gebäude der Freimaurerloge war ein Feuer ausgebrochen. Da neban das Spritzenhaus steht, war es möglich, das Feuer bald zu löschen. Ein Teil des Logengebäudes im westlichen Flügel ist ausgebrannt.

Gerichtliches.

Ein Kasseken erregender Betrugsprozeß begann am Dienstag vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin. Unter der Anklage des verurteilten und fortgeführten Betruges haben sich zu verantworten die Kaufleute Simon Grünthal und Frank, der Reisende Otto Jahnke, der Reisende Otto Wiegner und der Schmied Walter Radowski. Die Verteidigung führen Justizrat Bronker und die Rechtsanwältin Michael Meyer, Bahn, Meyer, Max Kantorowicz und Alfred Ballien. Da für die Verhandlungen 3 Wochen in Aussicht genommen sind, ist auch ein Einzelrichter zugezogen worden. Es sind im ganzen 230 Zeugen geladen, die aus 23 deutschen Städten nach Berlin gekommen sind. Die Angeklagten stellen insgesamt eine Genossenschaft vor, die für eine Reihe von Firmen als Provisionsreisende tätig war. Sie führten ihre Betrügereien in der Weise aus, daß sie Bestellungen für solche Kunden aufgaben, von denen sie genau wußten, daß sie "faul" waren. Sie tauschten die Liste solcher Kunden noch gegenseitig aus.

Aus aller Welt.

Jedem Teitel wird ein patriotisches Märchen umgehängt. In einem Aufsatz des Deutschen Ausflüsterers zur Beschaffung einer Flugende, ähnlich der Zeppelin-Sperke, heißt es: "Es ist leider erwiesen, daß unsere westlichen Nachbarn uns in der Entwicklung der Fliegerei noch immer voraus sind. Es ist kein Mangel an Patriotismus, diese durch die letzten Ueberlandflüge bewiesene Tatsache zugeben. Ein Mangel an Patriotismus aber wäre es, wenn wir jetzt nicht im nationalen Interesse bestritten wären, diese unsere Mängelbühnen zu beilegen." — Ihr Patrioten, nun wißt Ihr es; man greift einmal recht tief in unsere Taschen!

Eine nette Hebererzählung. Bei einem Geschäftsmann in Jlatow (Wesung Polen) erschien eine Frauensperson mit einer großen Rüte und ließ sich einige Waren vorlegen. Sie hat dann, die Rüte bis zu ihrer Kieferhöhe stecken lassen zu dürfen, was ihr auch gestattet wurde. Nach geraumer Zeit machten sich in der Rüte sonderbare Rante bemerkbar, und als sie geöffnet wurde, kam ein munteres Zwillingsschädelchen zum Vorschein, aus dessen Vater, einem belgischen Zettel zufolge, der Sohn des Geschäftsinhabers, der die Unbekannte in Berlin kennen gelernt haben soll, angegeben wird. Der Kaufmann ließ die ominöse Rüte schleunigst nach Berlin zurückschicken und die Kinder hier in Pflege geben.

Es wird nicht geglaubt. Im Böhmisch-Weipa hat sich, wie wir bereits meldeten, der Berliner Rümmer selbst beschuldigt, die Witwe Hoffmann in Berlin ermordet zu haben. Die Berliner Polizei steht diesem Gerücht sehr skeptisch gegenüber, da festgestellt ist, daß R. im Dezember v. J. nicht in Berlin, sondern in Leipzig sich aufhielt. Die Polizei nimmt an, daß R. sich nur freie Fahrt nach Berlin verschaffen will.

Eingefandt.

Von der Werft.

Von den Arbeitern der Resselhülle Refektor IV sind seit langer Zeit die lebhaftesten Klagen über dauernde Alfordpreisderegulationen und unpassende Behandlung durch Vorgesetzte geführt. In letzter Zeit schlen nun ein etwas besseres Verhältnis eintreten zu wollen; auch das gegenseitige Vertrauen schien sich zu geben. Leider dauerte diese Besserung nicht lange. Wenn eine Arbeit trotz übermenschlicher Anstrengung in Ruh und Rostenstand nur einen Alfordüberschuß von 27 Proz. ergibt, so ist dies kein Äquivalent für diese überaus aufreibende gesundheitsgefährliche Tätigkeit. Reicht diese gleiche Arbeit wieder und wird von den maßgebenden Beamten der Alfordpreis nicht um soviel erhöht, daß bei gleicher Intensität ein angemessener Alfordüberschuß verdient werden kann, so liegt es nahe, daß der letzte Rest von Vertrauen der Arbeiter zu diesem Vorgesetzten verloren geht und Mißmut und Unzufriedenheit eintreten. Es ist schon einmal an dieser Stelle auf eine Arbeit auf S. "Elded" hingewiesen, bei welcher der Obermeister und der Werksführer Schwering sich das Verdienst erworben hatten, den Alfordpreis so erheblich herabgedrückt zu haben, daß nicht mehr wie 27 Proz. Ueberbüh zu verdienen möglich war. Dabei wurde von diesen beiden Beamten den Arbeitern das Lob des größten Fleißes ausgesprochen und ihnen aus Anerkennung der äußersten Pflichterfüllung einige Zigaretten spendiert, wahrscheinlich aus dem Gefühl heraus, daß hier wie in keinem anderen Falle ein höherer Ueberbüh berechtigt war.

Es muß deshalb geradezu empörend und aufreizend wirken, wenn wieder der Obermeister und der Herr Werksführer Schwering für dieselbe Arbeit auf S. "Elded" den Arbeitern denselben viel zu niedrigen Preis anfragen wollen und mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhüten suchen, daß eine Erhöhung eintritt. Eine solche Handlungsweise muß natürlich auch dem demütigsten Arbeiter das Blut in den Adern zum Rollen bringen und es lehnen ihmliche Arbeiter außer dem Kolonnenführer es ab, für den gebotenen Preis die Arbeit in Alford zu verrichten. Der Kolonnenführer ist einer von den Kräften die nach aufwärts streben und er hat ohne Willen seiner Mitarbeiter den viel zu niedrigen Preis angenommen. In diesem Verhalten wird er jedoch von den genannten Beamten unterstützt, indem diese auf dem Standpunkt stehen, daß das Alfordmachen nur Sache des Kolonnenführers ist, die übrigen Arbeiter der Kolonne haben nichts mit hineingureden, sondern nur feste

zu arbeiten. Wir empfehlen dem Ausschuß, hierauf sein Augenmerk lenken zu wollen.

Nun wird von dem Werkführer Schwietering verurteilt, auf die Arbeiter auf recht sonderbare Weise einzuwirken. So fragt er z. B.: Wie können Sie solche Züden mimachen? Sind wohl aufgebeht worden? Ihre Zügel ist bewilligt, aber machen Sie noch mal solche Züden, dann sind sie reif! u. a. m. Die Arbeiter gefällig zu machen. Weiter ist den Arbeitern verboten, ihr Frühstück in der Werkstatt einzunehmen, wie es bisher geschah. Zur Strafe sollen sie ununterbrochen fünf Stunden in Schmutz und ungesunder Luft verdingen.

Das brauchen nicht einmal die Soldaten über sich ergehen lassen.

Eigentümlich berührt es, daß seit immer dieselben Beamten in Frage kommen, über welche Klage geführt wird. Man sollte eigentlich voraussetzen, daß Beamte, welche aus dem Arbeiterstande hervorgegangen sind, sowohl lokales Gefühl und Verständnis besitzen würden, um nicht alles aufzubieten, den Verdiensten zu schmeicheln, sondern ihr Augenmerk mehr darauf richten würden, das Wohl der Arbeiter zu fördern.

Wären sämtliche Arbeiter der Rellischmiede deshalb einig zusammenstehen, um aus sich selbst heraus diese unwürdigen Zustände zu befeitigen. Dies kann aber nur geschehen, wenn auch die letzten noch abseits Stehenden sich der Organisation anschließen. Wenn das geschieht, wird auch die geschädigte Behandlung dieser Beamten zurückgewiesen werden können.

Genilleton.

Kein Hüfung.

Nach Fritz Meuter in hochdeutscher Prosa von S. L. u. h. Mannheim.
(3. Fortsetzung.)

„Johann, mein Sohn, nimm dich in acht, daß der Teufel sich nicht in dein Herz einschleicht! Ohne dich wir es merken, kommt er über Nacht und schwärzt unser Gedanken. Du bist doch sonst immer ein zufriedener Bursch gewesen und hast nie an es etwas gedacht. Du warst doch immer sonst lustig und froh und hast wohlgemut deine Arbeit getan. Jetzt kommst du mir ganz anders vor.“

„So? Bin ich anders? Ja, Daniel, ich weiß, ich bin ganz anders geworden. Ich hab' keine Ruh, wo ich lieb und geh. Es jagt mich immer hin und her. Gestern wünschte ich mir, es wäre heute, und heute wollte ich, es wäre morgen. Ach Gott, was ist mir das Herz so schwer! Aber ich habe es gemerkt, Daniel, du weißt Bescheid, du weißt, was es mit der Nacht sieht. Wenn ich zum Herbst keine Wohnung finde, dann kann ich das arme Mädchen nicht finden, dann gibt es ein Unglück. Ich kann den Jammer nicht mit ansehen. Wohnung! Wohnung! weiter will ich ja nichts. Aber, was red' ich. Du kennst meine Not und Angst nicht verstehen, die ist es im Leben ja nie so gegangen.“

Der alte grauoblonne Futternecht richtete sich ernst und still in die Höhe und stellte sich vor Johann:

„So? Weißt du das so bestimmt? Meinst du wirklich, Johann? Ich war auch einmal jung, ich war auch einmal stark, ich hatte auch einmal kräftiges Mark in den Knochen; mein Auge war auch einmal klar und mein Herz frisch; mein Leben war auch einmal eine grüne Wiese und darauf blühte eine Rose, so schön und hell, so voll und reich wie deine Marie. Und wenn ich von der Arbeit frei war des Abends, wenn es dunkel und kahlte wurde, sah ich mit meiner Rose allein, und was wir redeten und was wir forschten, das steht mir heute noch tief ins Herz geschrieben und wird es auch ewig bleiben, bis mein Herz einmal bricht.“

Johann springt auf und saßt den Alten bei der gütlichen Hand: „Warum hältst du sie denn nicht genommen?“

„Ein Wurm war in meine Rose gekommen, ein Wurm hat mir meine Blume verdorben. Sie ist in Rot und Elend zugrunde gegangen. Mein Herz hatte sie soweit gebracht; er war der Herr und ich der Knecht. Mein Herz blühte unten, seine Hand war oben. Er hat meine Rose gebrochen, und ich hab' sie begraben.“

„Wer war dein Herr? Wer war deine Braut?“

„Mein Herr war der Vater von unserem jetzigen Herrn.“

„Was? Und du hältst ihm nicht das Herz, du hältst ihm nicht jede Ader aus dem Leibe heraus gerissen?“

Der alte Daniel wendete sich ab. Sein Auge glühte, seine Lippe debte, und mit bebender Stimme sagte er: „Mein Sohn, mein Sohn, unser Herrgott lebt noch. Mein ist die Nacht, hat er gelacht. Er hat seine Hand auf ihn gelegt. Mein Herr ist in Güte und Schande dahingegangen, ich blieb sein Futternecht. Aber ich hoffe, ich werde vor Gott bestehen. Mein ist die Nacht! Denke daran, Johann, das ist ein Trost für uns.“

Und Daniel geht. Johann bleibt nachdenklich sitzen, den Kopf auf die Hand gestützt und überlegt Daniels Rede.

„Rein, wenn ich es gewesen wäre und mit wäre es wie dem Alten gegangen, ich hätte was anderes getan. Mein ist die Nacht, sagt der Herr. Das ist ja ganz gut, aber wer läßt sich denn sein alles verderben und legt dabei die Hände in den Schoß? So zusehen? Rein, lieber tot! Er oder ich, einer müßte sterben.“

Er ballte die Fäuste und schlug sich aufs Knie.

Ja, es ist die ewige Platte, murmelt er, von morgens bis abends im Job. Wir müssen arbeiten sie befehlen. Aber frägt danach, ob man die Knochen rühren kann oder nicht. Gernig, wir müssen. Wenn die nur einmal unsere Herzen fragen würden und in unsere Not hineinschauen. Wenn sie uns nur ein bißchen Brot gönnen würden und den Platz, auf dem wir leben. Wenn sie uns nur wie Menschen behandeln würden, dann würden wir ihnen ja die Nacht und den Reichtum gerne gönnen, und uns würde keine Arbeit so schwer sein. Es soll ja auch weise geben, die ihre Arbeiter wie Menschen behandeln, aber hier, hier hat keiner mehr einen ganzen Rod, hier ist der Stock unser täglich Brot und Schimpfworte sind noch das Beste, was wir bekommen.

kommen. So ist unser Herr, und so ist sein Vater gewesen. Das ist eine wahre Schinderhande.

Wie er noch so sitzt und nachdenkt, kommt ein kleines Kind auf ihn zu, das sieht an ihn heranschneidelt und ihm den Bart kratzt. Es liegt ihm mit großen Augen an, so recht nach lächerlicher Art. Es will wie sonst auf seinen Armen reiten, faßt seine Hand mit den beiden kleinen Händchen und springt und will auf seine Knie hinauf klettern. Johann hob es auf und legte es auf sein Knie und ließ es reiten. So schwarz auch seine Gedanken waren, beim Anblick eines so unschuldigen Kindergesichts stellte sich ihm doch der Johann das Licht bald wieder ein. Auch in Johann strahlte bald wieder die Sonne der Liebe, vor deren Glanz der Haß, der Schatten der Seele schnell verlor. Er hob den Jungen hoch und schaute ihm in das klare Kinderauge.

„Rein“, sagte er, „nein, du lieber Junge, du wirst nicht so werden wie deine Eltern. Wenn auch ihr Blut in deinen Adern rollt, du wirst einmal gut gegen die Armen sein, dein Auge ist wahr, es läßt nicht.“

Er streicht ihm das lockige Haar zurück und sieht dem Jungen liebevoll an. Schließlich zieht er das Kind an sein weich gewordenes Herz, und drückt einen warmen, innigen Kuß auf die Wippen des zuckelnden Kindes.

In diesem Augenblick kam dessen Mutter aus dem Garten. Die fromme Frau fuhr weit auf, als sie das sah: „Nur, hierher!“ rief sie. „Nichtsohnlicher Ruhe! Marsch! Fort mit dir! Fort in das Haus! Und er! Wie kann so ein Kerl es wagen, mein Kind zu küssen, das Kind meines Herrn? Wart er, sein Herr soll es gleich erfahren!“

Als wäre ein Blitzstrahl über ihm niedergegangen, so fuhr Johann in die Höhe. Das Blut schloß ihm glühend ins Gesicht, er sah die Zähne fest aufeinander. Das packte ihn, daß seine aus dem Herzen brechende Liebe durch ein so böses Wort gelohnt wurde. Er hätte vor Schimpf und Schande in die Erde versinken mögen.

Als die fromme Frau fort war, sank er auf seinen Sitz zurück. Das Gesicht mir recht, knirschte er durch die Zähne, ich habe es ja so gewollt.

Daniel stand plötzlich neben ihm.

„Johann“, sing er bedrückt an, „du kennst die Welt noch nicht. Herr und Sklave, das stimmt gerade zusammen, wie eine weiße Taube und ein schwarzer Hahn. Sie haben wohl ein und denselben Vorteil, sie wohnen in denselben Gänge und atmen dieselbe Luft, sie werden in dieselbe Erde gelegt, wenn sie nicht mehr atmen, und es ist ein und derselbe Gott, an dem sie sich wenden, aber ihre Herzen werden sich nie zueinander finden.“

4. Der Haß.

Jakob war herangewachsen, für den Landmann die schönste Zeit des Jahres, die Zeit der Getreideernte. Wenn der Segen aus den Feldern steht und das lomonreine Gottesgold sich über Wälder, Wälder und Berge legt, wenn Gott die schöne Welt mit seinem Glanz und seiner Pracht umwindet, wenn er sie weich und warm in seine treuen Vaterarme schließt und segnend seine Hand auf sein Erdenkind legt, wie am liebsten Tag mit feurigem Auge ruft: Es ist gut so, wie ich es gemacht.

Nach liegt die Welt in tiefem Schlaf, noch liegt die Nacht auf Berg und Baum, noch liegt der Tau auf Gras und Busch. Da wird es hell im Osten, die Nacht vergeht, der Schatten flieht, und immer leichter, immer klarer steigt der Tag heraus mit seiner Qual, seiner Arbeit und seiner Lust, und mächtig schlägt ein heller Sonnenstrahl hoch durch den Nebelstiel, gefolgt von tausend und abertausend andern.

Die Sonne geht auf. Und wie sie mit ihrer Pracht heraufsteigt, erwacht Ton und Farbe aus dem Schlaf der Nacht, die Blumen werden bunt, der Baum wird grün, die Erde ist gar herrlich anzuschauen, der Himmel blau, und hoch auf Himmelsauen gleiten still die Wolkenhafte. Der erste Morgenlinsenstrahl ist der Ruh, den der Himmel in Liebe und Andacht der Erde gibt. Dann klingt ein Klang durch die Welt, der hört sich an wie: Leben! Leben! Das ist der Morgenglanz der Erde. Baum und Busch, Blatt und Blüte heben ihre Köpfe, die Tropfen schlägt den ersten Schlag, aus dem Walde tritt das Röh, und alles grüßt den neuen Tag des Herrn.

O junger, schöner Tag, o Morgenlinsen, schneide auch ins düstere Menschenherz und mach' es klar und hell! Die Arbeit des ganzen Jahres feiert dein ihren Ehrentag; die Arbeit, die sonst im Jahr in Not und Leid, in Pumpern durch die Welt geht; die Arbeit, sonst verachtet, ohne Geld und Macht, wie eine Bettlerin bedürftig vor der Tür, heute steht sie da in leichter Pracht, den Kopf erhoben, geschmückt mit gelbem Reifentranz, der leuchtet wie die goldene Krone auf dem Haupte einer Königin.

Sie winkt, und alles kommt herbei. Ihr Volk stellt sich Mann für Mann, und alles winkt mit Freuer, den

frohen Blumenstrauß an Brust und Hut. Das Herz voll Lust und Mut, die schwere Waffe über die Schulter, so drängen sie heran mit frohem Sang. Die Enke wird gewagt. Wie klingt das lieblich über's Feld! So, nun mit Gott, wir wollen's wagen! So tönt zur Entzeit zur Feldschlacht des friedlichen Landmanns Ruf.
(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Der Wahre Jakob hat seinen die neunte Nummer seines 28. Jahrganges erschienen. Preis 10 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Von der **Wahre Jakob**, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiter (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist uns eben die Nr. 19 des 21. Jahrganges zugegangen. Die Zeitschrift erscheint alle 14 Tage einmal mit den sich abwechselnden Beilagen für unsere Kinder und Frauen-Beilage. Der Preis jeder Nummer ist 10 Pfg., durch die Post bezogen beträgt der Abonnements-Preis vierteljährlich ohne Beilagen 55 Pfg., unter Abrechnung 55 Pfg. Jahresabrechnung 2.60 M.

Schützt die Kinder!

Um den wiederholten Verletzungen auf dem Gebiete des Kindes (Schulgeschehen, Verletzungen, Verbrechen und Verbrechen) und diesen auf diesem Gebiet zu wichtigen Gebieten zu verbreiten, seien die wichtigsten Bestimmungen des Kinder-Schutzgesetzes

mitgeteilt. Sie lauten:

Alle die Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern in der Hausindustrie (Heimarbeit), im Betrieb von Werkstätten, im Handel- und Verkehrsgewerbe, in Gast- und Schankwirtschaften, sowie als Botengänger gelten folgende Vorschriften:

Eigene Kinder unter 10 Jahren dürfen nicht beschäftigt werden.

Eigene oder fremde Kinder unter 12 Jahren dürfen in der Wohnung oder der Werkstatt einer Person als dritte nicht beschäftigt werden.

Fremde oder eigene Kinder dürfen nicht vor 8 Uhr früh und nicht nach 8 Uhr abends beschäftigt werden.

Vor dem Vormittagsunterricht dürfen Kinder überhaupt nicht beschäftigt werden. Gleichfalls nicht nach 8 Uhr abends.

Nachmittags darf die Beschäftigung erst eine Stunde nach Beendigung des Unterrichts beginnen.

Die Beschäftigung darf nicht länger als 3 Stunden, in den Ferien nicht länger als 4 Stunden täglich dauern.

Den Kindern muß eine zweifelhafte Mittagspause gewährt werden.

An Sonn- und Festtagen dürfen eigene wie fremde Kinder nicht beschäftigt werden in Werkstätten, sowie im Handel- und Verkehrsgewerbe.

Fremde Kinder dürfen nicht beschäftigt werden in Gast- und Schankwirtschaften.

Eigene und fremde Kinder unter 12 Jahren dürfen als Botengänger (beim Brot-, Zeitungs-, Milchtransporten usw.) nicht beschäftigt werden und über 12 Jahre alte Kinder dürfen Sonntags in der Zeit von 8 Uhr abends bis 1 Uhr mittags nur 2 Stunden arbeiten, wobei die Zeit des Gottesdienstes frei bleiben muß.

In Gast- und Schankwirtschaften darf kein Kind unter 12 Jahren beschäftigt werden und Mädchen nicht zum Bedienen der Gäste.

Die Beschäftigung eines fremden Kindes ist nur gestattet, wenn der Arbeitgeber eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Arbeitskarte für jedes Kind besitzt.

Die untergeordnete Kommission erlaubt im Interesse der Kinder und Eltern um genaue Beantwortung der Vorschriften. Bei ihr bekannt werden können werden ihre Mitglieder zunächst durch persönliches Vorstellen der Schöden zu verurteilen dürfen; aber auch bei sonstigen fruchtlosem günstigen Bemühen dürfen folgen, daß den Geheiß Beachtung verschafft wird.

Sehr leicht können diese Fälle die Kommission in ihrem Wirken unterstützen. Die Mitglieder haben Legitimationskarten als Ausweis bei sich. Alle das Kinder-Schutzgesetz betreffenden Mitteilungen wollen man an den untergeordneten richten.

Kinder-Schutzkommission für Rätlingen-Wilhelmsb.
A. A. v. d. Schulz, Vorsitzende.

Veranstaltungs-Kalender.

Rätlingen-Wilhelmsb.

Sonntag den 23. Juni.

Metallarbeiter-Kranenwerke. Vorm. 8 1/2—10 Uhr bei Halmeland. Kranf.-Unterf.-Kasse d. Schneider. Vorm. 10—12: bei Halmeland.

Montag den 24. Juni.

Verband der Schneider. Abends 8 Uhr bei Halmeland. D. R.-Mittellanten-Bund. Abends 8 1/2 Uhr, Vier Jahreszeiten.

Dienstag den 27. Juni.

Brate.

Arbeiter-Turnverein. Abends 9 Uhr bei E. Jansen.

Schiffahrts-Nachrichten.

am 23. Juni.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Vollst. George Washington, nach Newport, heute von der Meier. Vollst. König Albert, nach Genua, heute dortselbst angekommen. Vollst. Königin Luise, nach Genua, heute dortselbst angekommen. Vollst. Prinz Heinrich, nach Alexandria, gestern von Biskra ab. Vollst. Jelen, von Australien, heute von Adelaide angekommen.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Haben Sie schon Ihren Sprechapparat

mit unzerstörbaren nadellosen Platten? Wenn nicht, so beschreiben Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen dann sofort unseren Spezial-Luxus-Sprechapparat mit noblen Platten-Schalltrichter und 20 ausgewählte Platten auf 2 Doppelplatten (besonders 30 cm großen Platten ohne Anziehung, ohne Nachschub, ohne Entladungsvorrichtung und ohne jede Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe mit beinahe unerschütterlichem Rückversicherungsrecht bei Nichtgefallen. Sie werden entzückt sein von den Leistungen des herrlichen Apparates mit uns Platten, daß wir Ihnen dieses außergewöhnliche Angebot machen.

Unsere nadellosen Platten-Schalltrichter, sich von Anfang an abzeichnen und vollständig fälschlich unzerstörbar werben. Nadelplatten. Unsere Platten werden mit einem niemals auszuwechselnden, polierten Edelstein geglättet u. versehen mit den besten Plattenmaterialien. Viele Tausende, die bisher von uns Apparate mit nadellosen Platten-Platten bezogen haben, preisen sie. Täglich gehen uns unaufgefordert zahlreiche Anerkennungen zu.



: Ohne Anzahlung:
5 Tage zur Probe.

Haben Sie sich nach Häufigkeit Probe zum Kauf entschlossen, so brauchen Sie zu uns monatlich nur 3.- M. zu zahlen. Der Apparat kostet einmündig. Bei jeder Platten-Schalltrichter nur 1.- M. während wir die Platten Verkaufpreise von 1.20 M. pro Doppelplatte (also für 2 Stücke) in Rechnung stellen.

Machen Sie also einen Versuch, der Sie nicht kostet, die ganz minimal. Sprechen Sie mit uns und wir schicken Ihnen gratis und kostenlos einen Katalog, den wir auf Verlangen photographische Apparate, Ferngläser von Ober etc., Jagd- und Musikinstrumente, Schreibmaschinen, gramophone, Violinen, Celli, Zithern, selbstspielende Musikwerke, Sprechapparate bis zu 300 Mark, sowie überhaupt

Blal & Freund, Breslau II

Postfach 419/44.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bezugsberechtigten Organe der deutschen Polizei sind und als solche die Eigenschaft von Beamten besitzen.
Rüstringen, den 22. Juni 1911.
Der Stadtmagistrat.
Runde.

Kirchenjahre Heppens.

Die Rechnungen von 1909/10 nebst Anlagen und der Voranschlag für 1911/12 liegen vom 24. Juni bis 8. Juli im Rathaus II zu Rüstringen aus.

Der Kirchenrat.
G. Rodel, Pastor.

Gemeinde Ofternburg.

Der vom Ortsauschuß in erster Sitzung gefaßte Beschluß, betr. Veränderung des Statuts zur Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen liegt vom 23. d. Mts. an 14 Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder und event. zur Erhebung von Einwendungen im Bureau des Unterzeichneten öffentlich aus.

Der Gemeindevorsteher.
Dahlmann.

Verkauf.

Die Eheleute W. Lührs hier haben mich beauftragt, das ihnen gehörige, hier Bauhofstraße 8, Ecke Auguststraße, belegene, zu ein Baden und sechs dreiräumigen Wohnungen eingerichtete

Wohn- und Geschäftshaus

mit Verköstung und Einfaß sowie großem Hofraum an der Auguststr. zum sofortigen Antritt zu verkaufen.

Die Grundbesitzung eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb. Der Kauf kann insbesondere einem Schlichter empfohlen werden; zurzeit wird eine Schlichterei mit bestem Erfolge in dem Hause betrieben.

Versteigerungstermin habe ich anberaumt auf

Montag den 26. d. Mts.,
abends 7 Uhr,

in **Zährns Restaurant** (Zadenbuden) hier, Ecke Tonndelch- und Ulmenstraße.

Weitere Auskunft erteile ich gerne und kostenfrei.

Rüstringen, den 16. Juni 1911.
H. P. Harms,
Auktionator.

Nachlass-Auktion.

Als Verleger über den Nachlaß des Barbiers **Paul Bettina** in Wilhelmshaven werde ich am

Montag den 26. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

im Hause **Ede König- und Mantelstraße** (am Torpedozierplatz) den gesamten Nachlaß bestehend aus

1. der gesamten **Barbiereinrichtung** nebst den vorhandenen **Gerätschaften**,
2. das **Robillar**: 1 Bettförm,
1 Sofa, 1 Tisch mit Plüschdecke,
5 Hochstühle, 1 Servierisch, 1 Bettstelle mit Bett und Decke,
1 zweiflügeliger Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 kleines Spind, 1 Petroleumkocher, 1 Nachttisch, verschied. Bilder, Figuren, Vasen, Garnituren, verschied. Porzellangeschäfte, verschied. Anzüge, Leinwände u.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

ter Veen,
Rechnungssteller und Auktionator.
Rüstringen, Wilh. Str. 23.
Telephon 91.

Oldenburg. Konsumverein

e. G. m. b. H.

Wegen Lageraufnahme

bleiben die Verkaufsstellen

am Sonntag den 2. Juli

geschlossen.

Der Vorstand.

Zu verkaufen

zu November ein neuverbautes

Einfamilienhaus mit

großem Garten

in der Nähe des Bahnhofs Dangastermoor bei kleiner Anzahlung.

H. Levenst, Obenstraße.

Deutsche orig. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung! Anzahlung 20 Mk., 30 Mk., Abzahlung 7-12 Mk. monatlich. Zahlweise spottbillig. Preisliste gratis.

J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 16

Fliegen-Fänger

3 Stück . . . 20 Pf.

J. H. Cassens,
Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Einswarden.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine vier-räumige zweite Etagewohnung.

Adolf Vilmann,
Galthof zum goldenen Löwen.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreizim. Oberwohnung an eine kleine Familie.

J. Wehn, Sedan, Habelschtr. 4.

Gesucht

Maurer

für Innenputz.

Küster, Baugeschäft,
Ranstelle Siebethsburg.

Junger Malergehilfe

nach auswärts gesucht.

Wittschierstraße 18, part.

Gesucht auf sofort

für meine an bester Lage befindliche Stechbierhalle einen **Verreter**. Etwas Kautions erforderlich. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort

ein ortsfundiger

Hausdiener

nicht über 18 Jahre.

Bartsch & von der Brölle.

Gesucht auf sofort

ein schultreier **Kaufbursche**. Reblung, Wilhelmshaven, Rallertstraße 12, Schiffsausrüstung.

Junge Mädchen,

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden u. Garnieren gründlich ausbilden wollen, können sich jederzeit melden bei

Frau F. Kehler, Damenkleiderin,
Rüder Straße 77, part.

Zu mieten gesucht

von ruhigen Bewohnern eine dreiräumige Wohnung zum 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anton Binarsch

Elektrotechnisches Geschäft

Rüstringen I, Börsenstr. 29. Telephon 286.

Empfehle sämtliche Bedarfsartikel für Elektrisch Licht, Kraft u. Kleinbeleuchtung, Telephonie und Telegraphie.

Bringe zugleich mein Installations-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Konzessioniert in Wilhelmshaven, Rüstringen I, II und Umgegend.

Saubere Arbeit und mässige Preise.

Grüßtes u. ältestes Geschäft dieser Branche.

Seifix

Dr. Thompsons selbsttätiges

Bleichmittel

gibt durch einmaliges Kochen

blendend

weisse Wäsche

Preis 15 Pf.

Billet-Blocks

mit Aufschrift „Einlaßkarte“

nummeriert von 1 bis 500 . . . Preis pro Block 60 Pf.

mit Aufschrift „Garderobe“

doppelt nummeriert von 1 bis 500, Preis pro Block 75 Pf.

Mit Firmen-Eindruck erhöht sich der Preis eines Blocks um 15 Pf. — Bestellungen nehmen entgegen

Paul Hug & Co., Bant.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Janssen, Bant
Peterstraße 4. Telephon 697.

Verkaufe ständig aus besseren Häusern erstandene

Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie neue Anzüge

zu den denkbar billigsten Preisen.

Frau Kalle, Rüstringen, Mittelstr. 35.

UNTER ERHALTEN SIE

Musterbogen und kaufen **ROHMÖBEL** am vortheilhaftesten direkt von der Fabrik holländischer Erzeugnisse

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltener **Kinderwagen**. Wilh. Str. 2, 3 Tr. I.

Zu verkaufen

ein **Kinderwagen** mit Gummireifen für 5 Mark und ein **Sportfahrrad** für 3 Mark.

Noonstraße 35, 3. Etg. I.

En gros

Cigaretten

Dornbusch

Cigarren

Erstes und reichhaltigstes Lager am Platze.

Spezialität: Neueinrichtung von Zigarrengeschäften.

Ernst Dornbusch

Heppens : Schulstraße 18.

Fernspr. 752.

5 echte italien. Legehühner

1 italien. Hahn und Auslauf mit Hühnerstall umhändelt wegen Umzug zu verkaufen. Befichtigung am Sonntag morgen 10 Uhr.

Alexander Kraft, Mittelstr. 36, I.

Glode mit 11 Stufen

zu verkaufen.

Siebethsburg, Friedeborgstr. 5a, I.

beder-Ausschnitt

aus prima gegebenem Leder, kauft man am besten in der

Lederhandlung von

Ocker & Neveling

am **Wismarplatz**.

Dieselbst Vertrieb der **Continental-Gummibälle**, die besten d. Gegenw.

Gründl. Unterricht

in **Zeichnen, Zeichnen, Schnitten u. Garnieren** nach preisgekr. Methode. Monatl. Unterr. b. tägl. 7 Uhr. Unterricht 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich 3g. Mädchen f. viertel- u. halbjähr. Lehrer können sich täglich melden; für Lehrer 4 Mk. pro Monat. Extracurricul. f. Frauen. Modernische Geschäfte aus M. Hachmeister, Bant, Berl. Schenkestr. 16.

Sofort! Wenn möglich

bis 1. Juli

Barbiergegeschäft

höhere Exzellenz, ohne Konkurrenz, Nähe von Bremerhaven, 1.500 Mk. zu verkaufen. Nähere Ausst. erteilt

Friseur Müller, Speditionsbureau

Sehe a. d. Weser.

Todes-Anzeigen

in Karten- oder

in Briefformat

fertigen schnell und

preiswert an

Paul Hug & Co.

Peterstraße 20/22

Ulmenstraße 24.

Herren-Fahrrad

Markte Opel, sehr gut erhalten, für 28 Mark zu verkaufen.

Rüder Straße 60, 4. Etg.

Küchenschrank

zu verkaufen.

Rüstringen, Mittelstr. 8, 2. Tr. r.

Täglich frischen

Kasernenbrat

u. Kartoffelschalen abzugeben.

C. Witting, Bant, Kaiserstr. 50.

Georg Buddenberg

Buchhandlung : Buchbinderei

Schreibmaterialien-Handlung,

Peterstr. 30 — Schillerstr. 15

Telephon Nr. 548

Lieferung sämtl. Zeitschriften und Monatshefte.

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Privat- u. Vereinsbibliotheken.

Anfertigung von Rauchscheinstempeln, Beitragsmarken, Vereinsabzeichen aller Art, schnell.

Großes Lager in Ansicht- und Künstlerpostkarten.

Welche Auswahl in Großbüchern politischen und gewerkschaftlichen Inhalts.

Einsparung von Bildern und Brautkränzen unter Garantie standbild.

Leer

Mühlenstr. 16

2 Min. v. Bahn.

Zigarren-, Cigaretten- u. Tabak-Geschäft von

Rudolf Heyer

Die Meldestelle

für verlaufene Kinder befindet sich bei

Frau Schönbach, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.



19. Gewerkschaftsfest in Delmenhorst

am Sonntag den 25. und Montag den 26. Juni 1911 im Delmenhorster Schützenhofe.

Program des Festes:

Erster Tag (Sonntag den 25. Juni):

Bis 2 Uhr nachmittags: Empfang der auswärtigen Gewerkschaften und Vereine in Merens Hotel.

Um 2 Uhr nachm.: Aufstellung des Festzuges auf dem neuen Marktplatz.

Um 2 1/2 Uhr nachm.: Abmarsch des Festzuges durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhofe.

Um 4 Uhr nachmittags: Festrede.

Vor und nach der Festrede: Großes Gartenkonzert bis 11 Uhr abends.

Um 5 Uhr nachm.: Beginn des Festballes. Ende des Balles um 2 Uhr nachts.

Zweiter Tag (Montag den 26. Juni):

Von 3 Uhr nachm. an: Gartenkonzert. Von 4—6 Uhr nachm.: Kinderball.

Um 6 Uhr nachm.: Anfang des Festballes. Ende desselben 12 Uhr nachts.

Festredner: A. Schulz aus Rüstringen.

Preise der Plätze: Am ersten Tage: Herrenkarte 50 Pf., an der Kasse 60 Pf., Damenkarte 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.; am zweiten Tage: Herrenkarte 30 Pf., Damenkarte 10 Pf. — Den Anordnungen des Festkomitees ist unbedingt Folge zu leisten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven.

Wir verlegen am 26. Juni d. J. den Betrieb unserer Abteilung Roonstrasse in unsern

Neubau Ecke Wall- u. Börsenstrasse

während unsere Abteilung Bismarckstrasse in bisheriger Weise weitergeführt wird.

Wir benutzen diese Gelegenheit, unsere Dienste für sämtliche in das Bankfach schlagende Geschäfte, wie

Annahme von Einlagen auf kürzere oder längere Kündigungsfrist, sowie auf provisionsfreies Scheckkonto

Eröffnung von laufenden Rechnungen

An- und Verkauf von Wertpapieren, etc.

in empfehlende Erinnerung zu bringen und gleichzeitig unsere neue feuer- und einbruchssichere Stahlkammer modernster Konstruktion zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, verschlossenen Kisten, Koffern etc. zur Verfügung zu stellen. Ausserdem empfehlen wir die in derselben aufgestellten Schrankflächen (Sales) zur Benutzung; wir vermieten solche zum Preise von 1 Mk. an aufwärts.

Um vielfach an uns herangetretenen Wünschen zu entsprechen, laden wir zur Besichtigung unserer neuen Räume am Sonntag den 25. Juni, vormittags, ergebenst ein.

Oldenburgische Landesbank

Filiale Wilhelmshaven.

Wilhelm Harms :: Nordenham

• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen
aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

HALT!

Mein bestbekanntes Spezialhaus besteht seit 40 Jahren. Ich fertige mehr als 100000 Nähmaschinen und Fahrräder jedes Jahr. Ich bin der beste Fachmann in meiner Branche. Werden die eine Auslegung fehlende Anleitung meines neuen Broschürenkatalog über meine verschiedenen

Optima-Fahrräder

Nähmaschinen und Zubehörsätze.
Optima — Prima — Pneumatisches
mit erstklassiger Ausstattung, selbsttätig gesteuert und selbsttätig einstellbar, von hervorragender Leistungsfähigkeit, unübertroffen in der Ausführung, unübertroffen in der Leistungsfähigkeit und Unerschöpflichkeit. — H. Timmann, Hannover 125, Tel.: Harard-Ring, gegründet 1872. Broschüre gratis für Händler und Abonnenten.

Arbeiter!

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Sozialdemokr. Verein Delmenhorst.

Mittwoch den 28. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei H. Meier, Roppelstr.

Tagesordnung:

1. Bericht von der Landtagswahlkonferenz.
2. Sommerfest betr.
3. Innere Parteiangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Ohne Buch kein Zutritt.

Der Vorstand.

Verband der Zimmerer.

(Zahlstelle Delmenhorst).

Sonntag den 21. Juni,

1 Stunde nach Feierabend:

Versammlung

beim Wirt Pethmeier.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie ante Bismarck Biere aus der Bremer Brauerei am Teich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,

Delmenhorst, Bremerstr.

Telephon 346.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

hält sich bestens empfohlen.

H. Peters

— Delmenhorst —

Thüringer Straße,

Restaurant und Bierhalle

und Billard

hält sich bestens empfohlen.

Rechnungen

(1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Bogen)

Quittungen, einzeln u. in Blocks,

Lohnlisten usw.

— empfohlen —

Paul Hug & Co.

Photogr. Ateliers
Lily Teptmeyer
H. Teymlers Nachf.
Bant, Peterstr. 21.
Telephon No. 791.
Bant Metz 1.
Heppens, Gilsert 20

Futz- u. Modewaren
E. Esmeier
Metz Eingang von Neuheiten.
Bant, W. Havenstr.
solid, billig, gut.
Bant, Wilhelmshavenstr. 71.
Gerschw. Freudenthal

K. Lüschien
Bant-Wilhelmshaven, W. 30.
Größtes Spezial-Pfengeschäft

Hch. Vosteen Heppene,
Ulmenst. 22.
Sophie Siebje Nordenham,
Bahnhofstr. 28.
Großes Spielgeschäft am Platze.

Empfehlensw. Rest
Alt-Heidelberg Inh. H. Leuch. W. Haver
 E. Müller u. W. Gersch. St.
 Heppens, T. 798. **Augustiner** Heppens, T. 798.
 A. Schöber, Schulstr., Kfz-Tandemstr.
 9. Neuzeit entspr. einger. Rest.
 Klubzimmer, gr. Saal, billige
 Küche, Angestellte, Stechbierhilfe.

Banter Bürgergarten
Herrn Kahlman, Am Kanal, T. 902.
Veranda, v. Hall, groß, Regenbach
Z. Renter Schüssel
Arnold Garsteck, Oldenburgerstr. 47.
Fremd- u. Kleinf., v. Hall, T. 902.
Kleinf., v. Hall, T. 902.
K. Barbarossa
C. Böhrens, Lohr
Birn, u. Kleinf., v. Hall, T. 902.
Bierhalle Flacke
W. H. Hall, Markt, T. 902.
Bürgerhalle
Verein u. Veramml.-l. d. G. W. Hall
Verein u. Veramml.-l. d. G. W. Hall
Dockers Mühlentel
W. H. Hall, Markt, T. 902.
Mühlentel, v. Hall, T. 902.
Flora
Engelke, v. Hall, Markt, T. 902.
Whiskey, T. 902.
Dinner, Hall, doppelt, Regenbach
Casa Hansa, J. Müller, Wehrstr.
Jeverländischer Hof, W. H. Hall
Karl Roth, Grenzstraße, T. 712.
Kaffeehaus Lillenburg, Heppner,
Leinwand, v. Hall, T. 902.

Empfehlensw. Rest.
Café Schult Rest. Tag und Nacht geöffnet.
 Kaiser Wilhelm - Saal, W. Haven.
 Fr. Direktor, Remarstr. 67, gr. Tanzsaal.
Z. Löwenstein Halbesungen 1 Spec. Be-
 st. Saal, Trümpf 1 Speis. W. Haven.
Alb. Michel W. Havenstr. 9.
 Tel. 5 **Hôtel** Tel. 5

Hof von Oldenburg
A. Clausen, Königsr. 16, direkt
am Bahnhbf. Neu renoviert.

Mathaus-Restaurant ☐ 55 34 7 ☐
A. H. Hildebrandt.

Sadowasser's Tivoli, Heppens
Verkehrsdokal der Gewerkschaften.

[illegible]

Hennemo W. Hugo *Geistl. Kant. u. Gart.*
Heilbrunn, Mosel, Rheinl., Pflanzg.
J. Schma Wenzl *Geistl., Städtl. Lehr.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
Hieron. Schiller v. *Geistl., Rheinl. Lehr.*
Worms, Rheinh., Pflanzg.
W. Tholien *Geistl., Rheinl. Lehr.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
C. Soltmann *Geistl., Europ. Lehr.*
Old. Bett., Ostf. u. Prinsb., Pflanzg.
Heinr. Barr *Werkstätt.*
Deventer, Mittelst., Ost. Loge
D. Bittze z. Süp. *Einwander.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
Ad. Bultmann *Geistl., Rheinl. Lehr.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
Pützjäger Hof *Atens.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
Verkehrshof d. Gewerkschaft
Div. Kleinheimen, Gr. Tamsand, Gart.
Ständ. Variete., m. Ausst., Pflanzg.
Gg. Carlens *Nordhann, Eck.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
J. Kohnen *Vinnen- u. Viktorien.*
Oldenburg, Ostf., Pflanzg.
Rustringer Hof *Gg. Bittze.*
Verkehrshof d. Gewerkschaft.
Die Clubs, Gr. Tamsand, Gart.

Seemannsheim F. Buttelmann, Nordenh. Feinst.
Guter Mittagstisch, bill. Logis.
Franz Senf Kiewarden
Guter Mittagstisch, bill. Logis.
Johs. Senf Nordenh.
Viktoriastr. 2.
Tivoli Inh. Joh. Roth, Kiewarden.
Partei- und Gewerkschaftslokal.

Schirme u. Stöcke
Louise Bismack Whaves, Markt 6
Höfe, Kravatten.
Reinwand u. Leinwand Werkstätten

G. Stockhaus Hanf, Wabencrem, 18
Reiniger, Reparatur
Herrnartikel, Hüte und Mützen
Schuhmach.-Bedarfsartikel
H. Blierfischer Nordenham, Erbs
Vingun- u. Viktorastr.
Lederarschnitt.
Schuhwaren
Gerh. Borgers W. Haven, Eckdörker
und Margaretenstr.
Groß-Lager. Anf. u. Maß-Reparatur
C. Bruns W. Haven, Neudt. Nr. 16, Gr. Lager
Anf. u. Maß Repar. Werkst.
Büke's Schuhwarenhaus W. Haven,
Marktstr. 20

[illegible]

Hans Bartels Delmenhorst, Lange Str. 111
Leop. Goldschmidt Delmenhorst, Lange Str. 7
Paul Friedr. Schröder Delmenhorst, Lange Str. 1
Peter Eibls Emden, Delft 37/38
L. Gerdes Leer, Mühlenstr. 31
 Repar. schnell u. billig
G. Gröttrup, Leer.
 Niederlage **Max Tack** Schuhwaren

der - MGA 1904 Fabrik
Gustav Thiele, Leer, nur
Brunnenstr. 12, gegenst. Bot. Ballbender
B.H. Bührmann, Norden
T.F. Damm, Norden
Hilf. Bergeys, J. Schlaw, in verg. Qualit.
C. Blumhagen, Nordenham, Eckstr.

G. Borries Vinnen- u. Viktoriasch.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins
Nordshann.
Vinnenstr. 6.
H. H. H. H. H. Vinnenstr. 4.
C. H. H. H. H. Einwarden.
Poststr. 5.
H. H. H. H. H. Attniser Allee.
R. O. N. P. S. Petersstr. 48.
P. S. S. S. S. Petersstr. 6.
P. S. S. S. S. Viktoriasch. 2.
P. S. S. S. S. Petersstr. 48.
W. A. S. S. S. Beckerstr. 11.
A. S. S. S. S. H. H. H. H. H.
L. S. S. S. S. H. H. H. H. H.

Ed. Ludwig von Hatten
Oldenburg, Aechternstr. 58
empfiehlt sein großes Lager:
Aller Arten Schuhwaren
von einfachster bis feinst. Genre
Billigste Preise.
Frd. Meyer Paderb., Oberstr. 7
Größte u. beste Schuhfabr. s. Vieler
Schuhbeschlagnst
W. v. Soosten Hent, Wälvener Str.
10. 1. 1900. **Blitz** Nordenham,
Herbertstr. 6.
Schreibwaren
Alfred Budden, Bant, Grenzstr. 1
L. Ad. Bremer, Bant, Wälvener Str.
1. **Eugen Bremer**, Bant, Wälvener Str.
4. **Ed. Grosse**, Lager in Kottb.
Zeich.-Dienst u. selbst. Schulb.
Wittenberg, Erdmannstr. 10.
John Faupmann Wälvener, Papier
Schreibw., Späz.
geh. f. Ind. u. Ausw.

Schneidwaren
Heinr. Flitz Wwa
Himst. Str. 90.
Joh. Focken, Hant, Börsenstr. 21.
Beran, Ruster, Heppens, Gökens-
A. Spitz, Leich. & F.
Gerh. Müller, Wwa, Marktstr. 7.
Anschütz-Artikel,
H. Lederwaren, Kurz- u. Spielwa-
ren, Wwa, Markt-
L. Rauchenberger, Schmidt, Schulstr.

Seifen, Toilette-Är
H. Egberts Wilhelmshaven

J. Egberts Groß-Geschäft
Stahl-, Eisenware
J. Egberts Wilhelmshaven
Groß-Geschäft
B. Grashorn Wilhelmshaven
Spez. Werkzeug- u. Stahlgewerbe
H. H. Rüdow Delmenhorst
Spez. Haus- u. Küchengeräte
Johannes Stöcker Norddeich
Werkzeuge für sämtl. Gewerbe
Haus- u. Möbelbrennerei, Ofen, Herd
Gustav Stolte, Varel.

Tapeten, Linoleum
H. Pannbäcker, Hart, W. Becker & C.
K. Rittberg, Hart, W. Huesener & C.

Tapisseries, Handarb.-Art.
A. Schuler & Compagnie Hart, W. Huesener & C.

Uhren, Goldware
F. Eilers Hart, W. Huesener & C.

Größen Lager, billig und gut.
Georg Frieling Hart, W. Huesener & C.

Feinste u. billigste Reparaturwerk.
Christian Grön Hart, W. Huesener & C.

Repar. Uhren, Reparatur und Garant.
Carl Hölzer, Hart, W. Huesener & C.

Janssen W. Huesener, Reparatur.
K. Eickelberg, Reparatur, Hart, W. Huesener & C.

G. Märtens Gröndel 11. Reparatur
werkzeug und gut.

Dr. Schwandt Gr. Kap. Hart, W. Huesener & C.

J. Toben, Altpapier
 Fachgen. Reparatur, prompt u. bill.
Otto Trautwein, Wilhelmstr.
F. W. Brandt Nachb., Inh. G. Goe.
B. Steinfeld, Deilmannstr.
Wilh. Wieting, Langstr.

Johann Witt	Bödelmühlstr. 1. Hedingerstr. 1.
F. Schwardt	Norden, Neue Löhle, Bismarck
H. Mosel	Nordendamm Alten.
Alteste bek. russle Biergasse, A. Theodor Schmidt, Nordend	

Variétés

Variété Kaiserkrone
Happenas, Hilmarschart, 26.70. T. 27
Aufruf v. nur exotisch Spezialität
täglt. v. 11-19 Uhr. Jed. t. u. 15 m.
neu. Kräft. Größt. nachstehend.
in Jeden Sonntag Tanzmusik.

Variété Café Japan
Metropol, Bani, Wavernestr.
Inn. V. Schenk Fanden, Nurett. G. 1.5

Gebr. Wolff, Delmenhorst
Beste u. billigste Feinzeugwaren
Wäsche-Ausstatt.
S. Janover Haut, best.
F. H. Meyer W'aven, Haarstr.
Peter Eltes, Emden, Doltz 2708
Hofaush. F. R. Rosenberg, Ld.
Weine, Spirituose
Menneke's Likörfabrik W'aven - Sp.
Hans Meyer Haut, best.
S. R. Meyer's Likörfabrik, W'aven
Weine, Spirituosen - in gr. u. d. St.
in gr. u. d. St.
Weine, Spirituosen u. Cigarrenhandl.
verbunden mit Ausschank
Gründl. u. Stütze
S. W. Sjujs Haut, Peterp.
H. Zerkow, Haut, W'aven u. d. St.
Zahn-Atelier
H. Zerkow, Haut, W'aven u. d. St.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 25. Juni.

Elysium :: Neuende.
Große Tanzmusik.
 Es ladet freundl. ein **J. Folkers.**

Neuengroden.
Heute sowie jeden Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
J. Stahmer.

Kaiserkrone.
• Große •
Tanzmusik
Abwechslend
Streich- und Blasmusik.

Tonndeicher Hof
Heute Sonntag
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet ein H. Woldmann.

Odeon, Bant.
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ba
Hierzu ladet freundl. ein
A. Fischer.

Concordia, Neue Straße
Dienste Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
Es ladet freundlichst ein
Titus v. Hove.

Coloffenn.
Grosser Ball
mit verstärktem Orchester.
Im Restaurant täglich:
Großes Künstler-Konzert.
: Sonntags Frühshoppen-Konzert. :
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Sussbauer.

Erhängenhof.
Grossetanzmusik.
Abwechselnd Blas- u. Streichmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
K. Görrißen.

Zur Stadt Heppens.
Diente Sonntag:
Oeffentl. Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein
H. Dekena.

Burg Hohenzollern
Heute Sonntag
sowie jeden folg. Sonntag:
Ball.
Anfang 4 Uhr. Bier 10 Pf.
W. Borsum.

Neuengrod., NordseeStation
— Sonntag: —
Tanzkränzchen.
Hierzu ladet freil. ein H. Neuß

: Zahnatelier :
A. Kruckenberg
Marktstrasse 27, 1. Etage.
Sprechstunden:
Wochentags v. 2—7 Uhr nachm.
Sonntags . . v. 2—4 Uhr nachm.

Sadewassers Tivoli
Heute sowie jeden Sonntag:
Grosser Ball
im feenhaft erleuchteten Saale.
Auf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Auf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

Freie Turnerschaft Neuenwege und Umgegend
feiert am Sonntag den 2. Juli ihr
Sommerfest
bestehend in Schauturnen, Pyramiden und Ball.
Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlich.
A. Siewert. Das Festkomitee.

Gewerkschafts-Kartell Nordenham u. Umgeg.
Am Sonntag den 2. Juli ex.
in Bitters Garten in Auen;

12. Gewerkschafts-Fest
bestehend in Anzug, Festrede, Turnen
und gesanglichen Ausführungen.

**Festhalle im Rüstringer u. Butjadinger Hol, Alts
bindenhol, Nordenham, Tinoli, Einswarden.**

Auf dem Festplatz finden aller Art. Eintritt: Herren
30 Pf., Damen 10 Pf., Tanzband 1 M., für Auswärtige
50 Pf. Alles nähere durch Plakate.

Die organisierte Arbeiterschaft ladet hierzu ergeben ein
Das Festkomitee.

Variété Adler
Exercenten-Gesellschaft.
Direction Gustav Michels.

Heute Sonnabend:
Ein Walzertraum.

Samstag den 25. Juni:
Reu! Reu! Reu!
Das Jungfernstitt.
Bombenerfolg!

Montag den 26. Juni:
Ein Walzertraum.

Dienstag, 27. Juli:
Auf vielseitigen Wunsch zum
neunten Male:
Polnische Wirtschaft

Billig zu verkaufen
eine gute milchgebende Ziege
Wültingen, Kirchreihe 17.

Einswarden.
Gasthof z. goldenen Löwen
Am Sonntag den 25. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:
Gr. Familien-Abend
Ausgeführt von Mitgliedern
des Bremerhavener Stadttheaters
Nachdem: Ball.
Programme an der Abendkasse
haben.
Hierzu ladet freundl. ein
Adolf Bultmann.

Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umgegend.

*** Wir empfehlen ***

Molkereibutter I, Pfd. 1.24 Mk.

Zill. Fettkäse (Ausdruck) Pfd. 0.60 Mk.

Der Vorstand.

Gewerkschaftsfest zu Varel

am Sonntag den 25. Juli cr.

auf dem Festplatz beim Schützenhofe.

Festprogramm:

Festmarsch durch die Stadt.
 Gesangsvorträge und turnerische Volksspiele mit den Kindern.
 Festredner: C. Winkelmann aus Bremen, Zentralvorsitz.
 des Verbandes deutscher Böttcher.

Ball im Schützenhof und im Tanzzelt
 auf dem Festplatz.

Um regen Besuch bittet Das Festkomitee.

Leder-Ausschnitt

prima Eichenlohngruben-Verbung, sowie

sämtliche Schuhmacher- u. Bedarfsartikel

empfehlen

Gebr. Meyer, Heppens, Göterstr. 17.

Wir bitten

unsere Stiefel nicht nur im Preise
 sondern auch in der Qualität mit anderen
 zu vergleichen. Ihr erster Einkauf bei uns
 veranlaßt Sie, unser Kunde zu werden.

Grosse Reparatur-Werkstatt.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister,
 Wilhelmsh. Strasse 70. Bismarckstr. 95.

Dampf-Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt
S. Herzberg, Varel

38 Lange Strasse 38.

Einziges Geschäft hier am Plage.

Chem. Reinigung

für Damen-, Herren- und
 Kinder-Garderobe, Hand-
 schuhe, Decken, Teppiche u.
 Gardinen-Wäsche.

Übernahme feiner Herren-Wäsche. . .

Färberei

für alle Arten Garderoben
 in getrenntem und un-
 getrenntem Zustande.
 Möbelstoffe, Federn usw.
 Trauerfächer in kürzester
 Zeit.

Dekatur neuer Stoffe.

Gartenbau-Kolonie Lebensborn in Bant

eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1910.

Aktiva.	M.	Passiva.	M.
Un Abfuhrwesenkonto . . .	2155,73	Ver Hypothekentkonto I . .	27938,00
" Inventarkonto . . .	1556,00	" " " " II . .	29200,00
" Immobilienkonto . . .	80045,68	" Darlehenskonto II . .	5895,35
" Guthaben bei Rati- eisenkasse in Rdn . .	150,00	" " " " I . .	25031,00
" Kassekonto . . .	346,35	" Geschäftsguthaben- konto . . .	195,00
" Rietenkonto . . .	663,82	" Konto Gem. Bant . .	450,00
" Verlustkonto . . .	4619,53	" Zinsenkonto . . .	725,10
		" Gewinn . . .	102,66
	89537,11		89537,11

Mitgliederbestand am 1. Januar 1910 35 Mitglieder, ausge-
 schieden 1, Mitgliederbestand am 31. Dezember 1910 34 Mitglieder. Die
 Geschäftsguthaben verringerten sich gegenüber dem Vorjahre um 18,50 Mk.
 und die Haftsummen um 500 Mk. Letztere betragen am Jahreschluss
 18000 Mark.

Rüstringen, den 23. Juni 1911.

Gartenbau-Kolonie Lebensborn in Bant

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Lippmann. Borgwardt. Bahl.

Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umg.

e. G. m. b. H.

Achtung! Mitglieder!

Wegen der diesjährigen ordentlichen Inventuren
 bleiben unsere Verteilungsstellen an folgenden Tagen

geschlossen:

Dienstag, 27. Juni, Verteilungsstellen II, IV, X, XII, XIII.
 Mittwoch, 28. Juni, " I, III, V, VII, VIII.
 Donnerstag, 29. Juni, " VI, VIII, IX, XI, XIV.

Die Abnahme der Rückvergütungsarten
 und Mitgliedsbücher erfolgt am 3., 4. und 5. Juli
 in den Verteilungsstellen. Es werden nur die auf den Karten
 aufgeführten Marken à 20,00 Mk. abgenommen. Unter 20,00
 Mark werden nicht abgenommen, bleiben jedoch gültig bis
 zur nächsten Abnahme.
 Der Vorstand.

Städt. Badeanstalt Rüstringen Oldoogestraße 12.

Geöffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends
 bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags.
 Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag
 nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Verabreicht werden außer Reinigungsabfällen, alle medizinischen
 Bäder, Wannenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei
 Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — Dampf-
 und Heißluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Teilmassage 50 Pf., elektr.
 Wasserbad 1 Mk., elektr. Wogenbad 2 Mk., elektr. Glühlichtbad 1,50 Mk.,
 elektr. Lohstaminbad, Patent Stanger, schwach 2,25 Mk., stark 3,50 Mk. u.
 Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Am Montag den 26. Juni

ist in Neuengroden, Rüsterfiel, Knyp-
 hauserfiel und Himmelreich von 12—3 Uhr
 nachmittags unsere

Wasserleitung gesperrt!

Wassertwerk Rüstringen.

Oldenburg

Der Arbeitsnachweis

der Unternehmer für das Baugewerbe

in Oldenburg und Umgegend

ist seitens der betteil. Verbände gesperrt.

Rüstringer Sparkasse

Mündelsicher.

Hauptstelle:

Bismarckstrasse 8

(Neuende).

Nebenstelle:

Wilhelmshav. Str. 1

(Bant).

Geschäftszeit:

Vormittags von 10—1 Uhr

Nachmittags von 4—7 Uhr

Zinssatz für Spareinlagen:

3 1/2 Prozent

bei täglicher Verzinsung.

Heimsparkassen.

Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegenheit in

allen Geschäftsangelegenheiten.

Auskunft an Steuerbehörden wird

nicht erteilt.

Gelatine

rote 50 Gr. 30 Pf., 1 Pfd. Mk. 2,50
 weiße 50 Gr. 25 Pf., 1 Pfd. Mk. 1,95

Agar-Agar

1 St. 10 Pf.

Vanillezucker 1 Pack. 7 Pfg.

Vanille-Saucenpulver

1 Bad 7 Pf.

Vanille 1 St. 5 Pf.

— empfehlen —

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstr. 42 u. Schaar.

Achtung!

Diejenigen Bädermeister aus dem
 Stadteil Rüstringen II (Hepens),
 die sich um die Lieferung der
 Kuchen (Plattentuchen) zu dem am
 16., 17. und 18. Juli stattfindenden
 Jugend-Schützenfeste bewerben
 wollen, müssen ihre Offerten bis
 Dienstag den 27. Juni bei Joh.
 Dirichs, Mühlenweg 5, einreichen.
 Die näheren Bedingungen sind da-
 selbst zu erfahren.
 Das Festkomitee.

St. Johanni-Brancerei,
Wilhelmshaven,

Rontor u. Niederlage: Hinterstr. 48,
 empfiehlt ihre anerkannt
 ganz vorzüglichen, nur aus Malz und
 Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach
 Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

Lassen Sie Ihre

nur bei Christian
 Schwarz, Uhrmacher
 Marktstr. 32, repara-
 rieren. Nur gute Ar-
 beiten bei vorheriger
 Preisangabe.

Fahrräder emailliert

vernichtet u. repariert

Paul Fischer

Münsterstraße 23a

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder

Mähmaschinen u. Automobile.